

der
n Billigkeit
anzulegen.
eise
29.- 38.-
Mäntel
Mäntel
an, Westen
Mäntel
lg.
IS
mstr. 3
alle
er Tag:
oogan
eine
sikan
lin
lantik.
es Z. R. 3 Über
h Dänemark.
iten: 8 Uhr
stellung um 3%
der Zutritt zu
gestattet.
scher
isch
85 Pfg.
Pfund 3,00
Pfund 1,50
berg
r. 8/10.
ff hat
mit zur Anfertigung
modernen, reparatur
gener Vertikalt.
Bochum
Königsstraße 116
der
angeführt, gegen
Preisen gelocht.
Kleider an
Tabakwaren
Kaufstelle 14.

Ersteht wochentags morgens.

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher

Einzelnnummer 120 Milliarden M.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Polstschiffkonten Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 182.

Freitag, den 24. Oktober 1924.

96. Jahrgang.

Ende der Fischenregie.

W. Essen, 23. Okt. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die französische Regie der Fischen, Fischen und König Ludwig am Montag, 27. Oktober, nach 12 Uhr verschwinden, und die Fischen, nachdem sie über ein Jahr unter französischer Verwaltung gestanden haben, ihren Eigentümern zurückgegeben werden.

Wie auf Nachfrage bei den deutschen Verwaltungen mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, den Betrieb der Fischen am 29. oder 30. Oktober d. J. aufzunehmen, sobald die im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung und einer geordneten Betriebsführung notwendigen Anordnungen und Feststellungen über den Zustand der Werksanlagen unter und über Tage getroffen worden sind. Während die Regie über unbegrenzten Absatz verfügte, und daher die Arbeiterzahl auf Viktor, Ludwig zuletzt von 6500 auf 10 500 Köpfe und König Ludwig von 6200 auf 7200 steigern konnte, müßten die Fischen sich nun wieder den allgemeinen Absatzverhältnissen des Ruhrgebietes fügen. Da diese zuletzt für schlecht sind und der wirkliche Absatz nur etwa die Hälfte der Betriebsziffer beim Kohlenumsatz beträgt, wird bei beiden Gesellschaften die Förderung doreist hinter den Fischen vor der Kohlenförderung zurückbleiben müssen, sodaß nur eine diesen veränderten Verhältnissen entsprechende Beschäftigung beibehalten werden kann.

Kemtschid geräumt.

M. Kemtschid, 23. Okt. Die Franzosen haben gestern vormittag kurz vor 11 Uhr in Stärke von 500 Mann Kemtschid verlassen. Sie sind zunächst nach Koblenz transportiert worden. Damit sind sämtliche Gebäude, die sie in Besitz genommen hatten, wieder frei geworden. Ebenso stehen die in Frage kommenden Privatwohnungen wieder den Eigentümern zur Verfügung. Auch das Realgymnasium, das Rheum und die Hilfschule Scharfstraße werden ihre Pforten nun bald den munteren Scharen der Schüler und Schülerinnen öffnen. Weiter ist die Waffenschmiede in der Hochstraße, das Offizierskino in der Concordia, das Mesallager in der Mittelstraße, das Mannschaftheim in der Peterstraße und das Unteroffizierskino in der Weststraße Scharfstraße geräumt worden. In sämtlichen freigegebenen Gebäuden sind sofort Posten unserer Schutzpolizei eingesetzt, um die Einrichtungen gegenstände zu schützen, bis die rechtmäßigen Besitzer wieder in ihr Eigentum eingezogen sind.

Berlin, 22. Okt. Reichskanzler Marx hat dem Oberbürgermeister Hartmann-Kemtschid folgendes Telegramm geschickt: Die militärische Räumung von Kemtschid und der benachbarten Vorbesten gibt mir Veranlassung, Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und der Bevölkerung dieses nunmehr in Auslieferung der Londoner Abmachungen von der Befreiung geräumten Gebietes meine aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen. Ich verbinde damit meinen und der Reichsregierung aufrichtigen Dank für die treue und entzückende Haltung, mit der alle Beteiligten im Interesse unseres gesamten Vaterlandes die Aufgaben der jetzt hinter ihnen liegenden schweren Zeit auf sich genommen hat. Reichskanzler Marx.

Eröffnung des bayerischen Landtags.

Eröffnung des Finanzministers.

München, 23. Okt. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Heß und des gesamten Ministeriums eröffnete Präsident Königsbauer die Sitzung des Landtags. Er gedachte in der Eröffnungsrede der Räumung der neu befreiten Gebiete, der Rückkehr der Gefangenen und Ausgewiesenen und der Aufhebung der Auslandsanleihe, aus der die Hoffnung geschöpft werden könne, daß die deutsche Wirtschaft sich wieder erheben werde. Auch die Fahrt des 3. R. 3 verstärkte diese Hoffnung.

Darauf erhielt Finanzminister Krausned das Wort zu seiner Erstsprache, in der er zunächst den Doppelat für 1924/25 vorlegte. Danach gelang es der Staatsregierung, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und den Ausgaben herzustellen. Bei der Erörterung des Haushaltses wies der Minister auf die außerordentlich großen Schäden der Pfälzer Waldungen hin. Die etwa 90 Prozent des Normalertrages betruhen. Weiter betonte der Minister, daß die Selbstverantwortlichkeit der einzelnen Steuerpflichtigen wieder eingeführt werden müsse, und daß die Finanzverwaltung den Ländern wieder zu übertragen sei. Im zweiten Teil der Rede erklärte der Minister u. a.: Durch die Londoner Vereinbarungen werden uns kaum tragbare Lasten auferlegt. Von besonderer Bedeutung ist neben der Kapitalzuführung in den blutleeren Wirtschaftskörper die Tatsache, daß die wirtschaftliche Einheit mit dem besetzten Gebiet wieder hergestellt ist. Besonders wichtig ist die Verwirklichung der allgemeinen Lebenshaltungskosten. Zur Aufwertung der Währung führte der Minister aus, daß es in absehbarer Zeit nicht möglich wäre, die Hoffnungen der Gläubiger auch nur in bescheidenem Maße zu erfüllen. Schließlich gedachte der Minister noch des Begegnungsfluges und schloß, es gelte, alle Kräfte anzuspannen, um die letzte Krise zu überwinden. In den Ruf aber sollten sich alle vereinen, gleich viel, welchem Stand und welcher Partei sie angehörten: Vaterland über alles!

W. München, 23. Okt. Die Erstsprache des Finanzministers wurde von den Mehrheitsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Präsident Königsbauer teilte sodann mit, daß die Staatsregierung nach den Beschlüssen des Ausschusses auf unbestimmte Zeit zurückgestellt wird, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zum Studium des Etats zu geben. Die nächste Sitzung wurde auf den 4. November anberaumt.

Vorbereitungen zum Wahlkampf.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei für selbständiges Vorgehen.

Ausschussführung der Deutschen Volkspartei.

Wie die „Zeit“ mitteilt, hielt der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei gestern in Berlin eine Sitzung ab, deren Hauptteil den Vorbereitungen zum Wahlkampf galt. Bezüglich der Wahlparole herrschte völlige Einmütigkeit. Die Deutsche Volkspartei wird den Wahlkampf selbstständig führen ohne Anlehnung nach links oder rechts.

Dazu schreibt die „Zeit“: Die Deutsche Volkspartei wird ihre bisherige Politik der inneren Konsolidierung auch weiterhin verfolgen. Wie bisher die Außenpolitik der Deutschen Volkspartei eine immer größere Anhängererschaft gefunden hat, so hofft sie auch, daß die Neuwahlen die Grundlage für ein Zusammenwirken immer größerer Kräfte auf der Linie der Deutschen Volkspartei in der inneren Politik schaffen werden.

Stresemann in Minden.

TU. Berlin, 23. Okt. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird am Samstag auf dem Reichs-Tagestag der Deutschen Volkspartei in Minden sprechen.

Der Führer der Deutschen Volkspartei in Hessen gekörnt.

TU. Darmstadt, 23. Okt. Hier verstarb heute an den Folgen eines Schlaganfalles das langjährige Mitglied des Hessischen Landtages, der Führer der Deutschen Volkspartei, Justizrat Dr. Hann. Der Verstorbenen war Vorsitzender des Finanzausschusses des Landtages und in politischen Kreisen wegen seines vornehmen und lauten Charakters sehr beliebt.

Hergt legt den Parteivorstand nieder.

Berlin, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Parteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei erklärte der bisherige Parteivorstand, Staatsminister Hergt, daß er den Parteivorstand niederlege, nachdem die Verhandlungen über die Regierungsbildung ihr Ende gefunden hätten.

Sitzung der Deutschnationalen am Montag.

Die Deutschnationale Volkspartei hat für Montag den Parteivorstand, die Mitglieder der bisherigen Reichstagsfraktion, die Mitglieder der Landtagsfraktion und die Vorsitzenden der Landesverbände zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen, in der die Kandidatenliste beschlossen werden soll. Laut Deutscher Allgemeine Zeitung soll ferner in dieser Sitzung der eigentliche Wahlaufruf abgefaßt werden. Der jüngst veröffentlichte Aufruf, der übrigens von der „Zeit“ wegen des darin zum Ausdruck kommenden Gegenstandes zu der Politik der Deutschnationalen Partei in den letzten Wochen einer scharfen Kritik unterzogen wurde, ist, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hört, nicht als Wahlaufruf, sondern als abschließende Äußerung zur Auflösung des Reichstages zu werten.

Die vaterländischen Verbände erlassen einen Wahlaufruf, der mit der Aufforderung schließt: „Wie wider Sozialdemokratie!“

Zur Rundgebung der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine Rundgebung erlassen, die sich in außerordentlich scharfen Wendungen gegen die Demokratie und den Parlamentarismus, gegen den Erfüllungsgedanken und die Republik wendet. Die deutschnationale Parole bleibt monarchisch und völkisch. Die Deutschnationale Volkspartei hat selten Glück mit der Formulierung ihrer Rundgebungen; auch diesmal finden wir, daß weniger mehr gemeint wäre. Es liegt doch ein Widerspruch darin, den Parlamentarismus als unmöglich abzutun, als grundsätzlich zu verurteilen, nachdem man kurz vorher auf Grund der errungenen parlamentarischen Stellung seinen Rechtsanspruch für die Beteiligung an der Regierung angemeldet hat. Und wie soll es nach dem 7. Dezember werden? Steine, die man sich selbst in den Weg legt, sind am schwersten zu beseitigen. Dann noch ein anderes. In dem Aufruf wird gesagt, daß die führende Regierungsparteien den Deutschnationalen Ende August ihr Wort verpfänden, aber daß angeblich Wort nicht eingelöst hätten. Diese Wendung mußte

Die interalliierte Kontrolle.

Berlin, 23. Okt. In der Woche vom 13. bis 18. Oktober wurden von den interalliierten Kontrollkommissionen aufgeführt: 24 Truppeninspektionen, 31 Heeresanstalten und Verwaltungsstellen, 42 Polizeistellen, 30 Firmen und Fabriksbetriebe. Außerdem fand ein nicht angelegter Besuch bei einem Truppenteil in Dessau statt. Unter den der Kontrolle unterzogenen Fabriksbetrieben befanden sich folgende Firmen: Auer & Co. Berlin, Berliner Maschinenbau A.-G. vorm. Schwanitz, Schwanitz & Co. in Tempelhof, Koelle und Senfel in Wittenau, Verein Freiburger Uhrenfabriken in Freiburg i. Sch., Hugo Schneider A.-G. in Leipzig, Phönix in Hörde, Stahlwerk Rieder in Wülfrath, Mannesmann Röhrenwerke in Witten usw.

überraschen und bestreben, weil wenige Stunden vorher sowohl die Kreuzzeitung wie die Deutsche Tageszeitung und die gesamte Berliner Rechtsprelle das lokale und konsequente Verhalten der Deutschen Volkspartei den Deutschnationalen gegenüber durchaus anerkannt haben. Die Deutsche Volkspartei soll auch nicht getroffen werden. Die deutschnationale Presse teilt offiziell mit, daß mit der wiedergegebenen Wendung selbstverständlich nicht die Deutsche Volkspartei gemeint ist, die die gegebenen Zusicherungen durch ihre lokalen Bemühungen gehalten habe. Wir nehmen von dieser Erklärung mit Befriedigung Kenntnis.

Der Wahlaufruf der Nationalsozialisten.

TU. Berlin, 22. Okt. Die Reichsführerschaft der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung veröffentlicht einen Wahlaufruf, in welchem erklärt wird, der Reichstag habe aufgelöst werden müssen, weil das Parteibotzen- und Schiebertum sich um die Ministerfessel nicht habe erlösen können. Dann werden die Wähler davor gewarnt, der Urne fernzubleiben, weil dann der Reichstag und die Parteiwirtschaft, denen man nicht ruhig gewähren lassen könne, doch die endgültige Vernichtung unseres Volkstums bringen könnten. Zum Schluß werden zwei Ziele des Wahlkampfes aufgestellt:

1. Die Ablehnung der Danesegese, die, wie in dem Aufruf erklärt wird, verfassungsändernde Gesetze wären und deshalb nicht rechtmäßig durch den Reichstag angenommen worden seien und
2. die Zunichtemachung des Aufrufes der Reichsregierung, die sich offen gegen die radikalen Parteien gewandt habe.

Unterzeichnet ist der Aufruf von Dudenberg, Straßer und von Graefe.

Vor dem Wahlkampf in der Pfalz.

TU. München, 22. Okt. Die Volkspartei der Pfalz erklärt eine Erklärung, worin die Demokraten angeklagt werden, daß sie ihre Mitwirkung bei der Bildung einer lebensfähigen Regierung verweigert haben. Ebenso wird dem Zentrum vorgehalten, daß sie ohne Demokraten nicht in die Regierung gehen wollten. Den Wählern in Stadt und Land wird zugewiesen, sich vorzubereiten auf den Kampf um eine gesunde Wirtschaft gegen sozialdemokratische und demokratische Parteibotzen.

Der demokratische Spitzenkandidat für Bayern.

TU. München, 23. Okt. Der Kreisverband der Deutschen Demokratischen Partei hat einstimmig den Reichsrat Dr. Dirr, den Führer der früheren demokratischen Landtagsfraktion in Bayern, als Spitzenkandidat für die Reichstagswahlen bestimmt.

Die Ziele der Sozialdemokratie.

TU. Berlin, 23. Okt. In der gemeinsamen Sitzung des sozialdemokratischen Parteiausschusses und der bisherigen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sprachte Hermann Müller-Franken den Bericht über die Fraktionsstätigkeit ab. Der Sozialdemokratie sei es zu danken, daß der Versuch der Regierung einseitig nach rechts zu erweitern und einen Modus der Befriedung gegen das deutsche Volk aufzurichten. Das Ziel der kommenden Wahlkämpfe sei für die Sozialdemokratie, den Volkswürgerbrot, den außer den Demokraten alle bürgerlichen Parteien erlösen wollten, zu verhindern. Es gelte zunächst die Republik zu sichern und die durch die sozialdemokratische Außenpolitik eingeleitete Befriedigung Europas herbeizuführen. Im Mittelpunkt des Kampfes stehe der soziale Schutz aller Schwachen, für den die Sozialdemokraten sich mit aller Kraft einsetzen werden.

Die Fraktion und der Parteiausschuss billigten einstimmig die Haltung des Parteivorstandes. Nach einem Bericht des Parteivorstandes Wels wurde dann die Vorbereitung für den Wahlkampf im Reich und in Preußen besprochen. In der Sitzung wurde auch eine Entschließung angenommen, in der dagegen Einspruch erhoben wird, daß die Reichsregierung unter Ausschaltung des Reichstages und der Länder eine Neueinteilung der Reichsklassen für die Befolgungs- und Versorgungsgegebung vornehmen wolle.

Die belgische Antwort auf das deutsche Memorandum.

Brüssel, 23. Okt. Agence Belge meldet, das Ministerium des Äußern ließ dem deutschen Gesandten den Text der Antwort Belgiens auf das Schreiben der Reichsregierung betr. die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund ausstellen. Die belgische Antwort unterzeichnete sich im wesentlichen nicht von der französischen und englischen, und lehnt, obgleich sie auf die Zulassung hinausläuft, das Recht des Reiches aufzugeben Privilegien oder es begünstigende Maßnahmen ab.

Rückblick und Ausblick.

In zusammenfassender Darstellung zeichnen wir hier noch einmal die Gedanken und Taten auf, die für die Politik der Deutschen Volkspartei im Jahre der Krisis vom August 1923 bis heute fahrend waren.

Seit der Annahme der Weimarer Verfassung taumeln die republikanischen Reichsregierungen von einer Krisis in die andere. Die Krisis ist chronisch, aber heilbar. Die Krankheit konnte sogar ohne Operation, d. h. ohne Auflösung des Reichstages, geheilt werden. Das Wesen des Übels besteht darin, daß wir zwar ein Parlament, aber noch keinen Parlamentarismus haben. Zum näheren Verständnis dieser Diagnose sei es gestattet, sowohl die formale wie die sachliche Seite der politischen Krisis darzulegen.

Durch die Weimarer Verfassung ist der westliche Parlamentarismus in Deutschland eingeführt worden. Die neue Regierungsform hat andere Lebensbedingungen und Lebensbedürfnisse als der konstitutionelle Monarchismus der Krieges- und Vorkriegszeit. Die kaiserliche Regierung stand neben und über dem Reichstag. Bismarck hatte die Rechte der Krone so stark ausgebaut, daß ein zielbewußter Reichskanzler auch mit einem widerwilligen Reichstag fertig werden konnte. Bismarck selbst nahm sich die Freiheit, wo er sie gerade fand. Er regierte. Die Parlamente, Preussische Landtag und der Reichstag, folgten. Er regierte beispielsweise mit den Nationalliberalen gegen Zentrum und Konservative Partei, umgekehrt aber auch mit dem Zentrum und den Konservativen gegen die Nationalliberalen Partei. Unter den heutigen Verhältnissen könnte auch ein Bismarck dieses Spiel nicht wiederholen. Nach der Weimarer Verfassung bedarf jede Reichsregierung zur Führung ihrer Geschäfte des Vertrauens des Reichstages. Verliert der Reichstag einer Regierung das Vertrauen, dann muß sie abtreten. Daraus ergibt sich, daß eine parlamentarische Regierung nur möglich ist auf der Grundlage einer festen parlamentarischen Mehrheit der Regierung das Vertrauen öffentlich auspricht, sobald dies notwendig ist. Parlamentarische Regierungen müssen, der Natur des Parlamentarismus gemäß, parlamentarische Mehrheitsregierungen sein. Minderheitsregierungen widersprechen dem Wesen der parlamentarischen Verfassung und sind nur als Zeichen von Unmündigkeit im Leben und den Beziehungen der Parteien untereinander zu begreifen. England, das klassische Land des Parlamentarismus, hat jahrhundertlang keine Minderheitsregierungen gekannt. Nicht mit Unrecht wird darum der gegenwärtige Wahlkampf in England als das Streben aufgefaßt, wieder zu klaren und geistlichen Mehrheitsverhältnissen im Parlament zu kommen.

Die Minderheitsregierungen, die wir seit Jahren im Reich gehabt haben, lebten von der Gnade unverantwortlicher, weil außerhalb der Regierung stehender Parteien. Ihre Scheinbarren Götter, die oft nur ihre verlassenen Gegner waren, konnten ihr zu jeder Stunde des Tages und der Nacht den Kredit kündigen und haben dies auch stets in dem Augenblick getan, der ihnen geeignet schien, die Minderheitsregierung zu stürzen und an ihrer Stelle die eigene Parteiherrschaft aufzurichten. Minderheitsregierungen bedeuten niemals die Lösung einer Krise, sondern immer nur ihre Vertagung auf den Augenblick, der der Opposition nahe. War dieser Augenblick da, dann war mit einem Schlag die Schenkeit vorbei und die Raub auf das Regierungswild begann. Dabei fand sich manchmal die Opposition von links und rechts zu einer Treibjagd zusammen. Einer solchen Treibjagd von rechts und links würde auch das Kabinett Marx erliegen, wollte es versuchen, als Minderheitskabinett noch einmal vor dem Reichstag zu treten. Sein erster Tag könnte der letzte sein. Konfliktstoff liegt genug vor. Man braucht nur an die Kriegsschuldfrage, die Wöhrerfrage, die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Wöhrerfrage und zahlreiche andere Wöhrerfragen zu denken, bei denen sich die Rechts- und Linksoption auf gleichen taktischen Zielen, wenn auch verschiedenen sachlichen Beweggründen, zum Sturz der Regierung zusammenfinden kann. Solchem Schicksal kann sich eine Regierung vernünftigerweise nicht ausweichen.

Minderheitsregierungen sind darauf angewiesen, ein Spiel mit wechselnden Mehrheiten zu treiben. Der Schaden, den dieses Lotteriespiel bei uns angerichtet hat, besteht nicht nur in der völligen Verwirrung der politischen Begriffe und der Vorstellungen von den parlamentarischen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, nicht nur in der Benachteiligung gerade der verantwortungsbewußten Parteien, die den Mut haben, auch in eine Minderheitsregierung einzutreten, nicht nur in der ewigen Ungewißheit, ob die Minderheitsregierung imstande, die ihr gestellten politischen Aufgaben zu lösen, sondern vor allem in der gefährlichen politischen Unmoral, die darin liegt, daß gerade in Schicksalsstunden und Schicksalsfragen parteimännliche Wöhrerigkeiten entscheidend werden können, die gar nicht öffentlich in der Erscheinung treten, sondern hinter der Szene wirken.

Wie gefährdet Minderheitskabinette sind, hat das letzte Jahr zur Genüge erwiesen. Man braucht nur an die Schicksale der beiden Ermächtigungsgesetze zu denken. Das erste Ermächtigungsgesetz war dem Kabinett Stresemann von der großen Koalition bewilligt worden. Es sollte aber nur für die Zeit der großen Koalition gelten. Als die große Koalition durch die Schuld der Sozialdemokraten auseinanderfiel, wurde dem verbleibenden bürgerlichen Minderheitskabinett Stresemann die Fortsetzung der Ermächtigung verweigert. Das Kabinett stürzte am 23. November 1923 in offener Feldschlacht, aber das Kabinett Marx, das nach langwierigen Verhandlungen zustande kam, war auch nur ein Minderheitskabinett. Nur mit Hilfe eines zweiten Ermächtigungsgesetzes konnte die von Stresemann begonnene Liquidation der Revolution durch Locken des Arbeitsgesetzes über den Wöhrerfrage, durch Abbau der

Zwangswirtschaft und der Außenhandelskontrolle, durch Einführung vernünftiger Steuern und Stabilisierung der Währung fortgesetzt werden. Da die Deutschnationalen, damals noch bei jeder vernünftigen Einsicht, erflärten, auch gegen das zweite Ermächtigungsgesetz zu stimmen, sah sich das Minderheitskabinett Marx erneut auf die Hilfe der Sozialdemokraten angewiesen, die lediglich aus Furcht vor Auflösung des Reichstages ein zweites Ermächtigungsgesetz mit der Einschränkung bewilligten, daß auf Grund der erteilten Ermächtigung Gesetze nur bis spätestens 15. Februar 1924 erlassen werden dürften. Die Arbeits- und Regierungsfähigkeit des bürgerlichen Minderheitskabinetts Marx blieb so unklar, schwankend und zweifelhaft, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bereits am 12. Januar 1924 den bekannten Beschluß faßte, worin es heißt:

Nachdem die große Koalition im Reiche durch die Politik der V. S. D. D. zerstört worden ist, erwacht der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Aufgabe, an der Bildung einer tragfähigen Koalition zu arbeiten.

Das Minderheitskabinett Marx suchte den Schwierigkeiten zunächst dadurch aus dem Wege zu gehen, daß es den Reichstag möglichst spät zusammenberief. Aber das half ihm nichts. Die Unsicherheit und Schwäche seiner parlamentarischen Grundlage, die sich insbesondere bei den Verhandlungen über die dritte Steuernotverordnung zeigte, zwang das Kabinett Marx schließlich, den Reichstag aufzulösen. Es kam zu den Wahlen, die die bürgerliche Mehrheit wesentlich vergrößerten. Sofort ging die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei daran, eine sichere bürgerliche Mehrheit auf großer transgener Grundbasis zu schaffen. Aber die Deutschnationalen hielten sich bereit, die Hände selbst gebunden, daß ihre Führer den Schritt von der nationalen Flügelpolitik zur nationalen Realpolitik nicht wagten. Wiederum kam nur eine bürgerliche Minderheitsregierung zustande.

Die Annahme des Bonhorer Abkommens erfolgte mit deutschnationaler Hilfe. Es war wenigstens ein halber Schritt. Am 30. September folgte die Deutschnationalen Volkspartei durch den Beschluß ihrer Berliner Vertreterversammlung, die Davesage als die rechtlich bindende Norm für jede Regierung anzuerkennen, noch einen Schritt weiter. Aber erst am 10. Oktober d. J. haben die Delegierten der Deutschnationalen Volkspartei den entscheidenden Schritt getan. Sie haben durch die Erklärung vom 7. Oktober ohne alle weiteren Aufträge und Weisungen als die geeignete Grundbasis für die weiteren Verhandlungen über die Rentenversicherungsgesetzgebung anerkannt. Heute sind sie endlich dort, wo wir sie bereits im Mai, dann im August, spätestens im September gern gesehen hätten. Die öffentliche Resonanz ist inzwischen durch die Macht der allgemeinen Presse falsch eingeleitet. Daselbst wird, zu verschiedenen Zeiten gebrochen, hat verschiedene Wirkung. Zu einem früheren Zeitpunkt hätte eine Fundamentierung vom Gewicht der letzten deutschnationalen Erklärung jeden Widerstand gegen eine Erweiterung der Regierung nach rechts abtöten können. Jetzt ist die Stimmung anders, weil durch die Arbeit Wirths im Zentrum und der links einseitigen Großstadtpresse im demokratischen Lager die einmalige Form der Lösung durch Erweiterung der Regierung nach rechts unmöglich geworden ist. Ohne jeden sachlichen Grund verlor sich die demokratische Partei dieser Erweiterung, trotzdem durch die letzte einseitige Erklärung der deutschnationalen Delegierten vom 10. die Deutschnationalen Volkspartei ihrerseits die notwendigen Voraussetzungen für die Erweiterung nach rechts gegeben hat. Die demokratische Partei trifft also die volle Schuld für die aus politischen Hemmungen und innerpolitischen Erschütterungen, die der Wahlkampf zweifellos mit sich bringen wird.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

Die deutsche Auslieferungsnote vor der ungarischen Nationalversammlung.

TU. Budapest, 23. Okt. In der Nationalversammlung brachte gestern der Abgeordnete Ruppert die Ablehnung der Auslieferungsnote des Erzherzogs als die Öffentlichkeit bestärkt, weil sie darin die Fortsetzung jenes Systems enthält, das sich in der Unterstützung von Mordbrenn fundiert. Die Entscheidung der Regierung verleiht nicht nur den Geist der Gerechtigkeit, sondern auch die außenpolitischen Interessen des Landes. Deutschland hat seinerzeit unrichtig gehandelt, wenn es die Auslieferung des Mörders des Grafen Tisza verweigert hat. Das aber ist keine Entschuldigung für die Verweigerung der Auslieferung des Erzherzogs. Die Verweigerung der Auslieferung des Erzherzogs ist ein schwerwiegender, als man vermag, das Erbe eines Führers der deutschen Katholiken war. Die Regierung hätte Deutschland Gelegenheit geben müssen, den Mord an Erzherzog zu führen. Indem sie es nicht getan hat, verfallt sie in ihren alten Fehler, der darin besteht, Mörder, die sich hinter politische oder partielle Schlagworte verstecken, zu unterstützen.

In Beantwortung dieser Interpellation erklärte der Außenminister, daß er dafür Sorge tragen werde, daß die Gerechtigkeit von jedem politischen Einfluß frei bleibe. Der Interpellant nahm die Antwort nicht zur Kenntnis.

Kohle.

Von Ernst Hofmann.

Zentnerschwer lastet die trübe, bleigraue Wolkendecke auf den unglücklichen von Ruß dunkel gefärbten Wäldchen. Vor vielen Jahren haben sie in ihrem roten Rinde vielleicht einmal recht schmutzig ausgesehen; aber das ist lange her. Die schwarze Rauchschwaden ziehen unaufhörlich müde am Horizont dahin. Schlot neben Schlot raucht in die Luft. Dazwischen Fortörter mit nimmermüden Rädern. Gegenüber blitzen elektrische Bogenlampen auf. Menschen drücken sich fest und in ihre Mäntel schließt sich an der Mauer entlang.

Das große Röhrenrohr, das Tag für Tag Hunderte und Aberhunderte von Menschen aufsteigt und wieder absinkt, gewährt auch uns Einblick in das Reich der schwarzen Diamanten.

Ein Aufzug zur Fahrt in die Grube!

Im Mannschafthaus, hoch über uns, hängt eine Kette neben Kette mit den Klängen der Knappen, sein lässlich geordnet, nebeneinander, hintereinander, Kette für Kette mit einer Nummer versehen, gegen Diebstahl gesichert.

Man teilt uns unsere Grubenanzüge zu, leichtes Drillichzeug, Hemd, Hose, Gamaschen. Dazu ein Paar kräftige Schachthäkel und eine Lederkappe. Der Bergmann ist fertig. Sonderbar kommt man sich vor. Grubenlampe in die eine, Stiel in die andere Hand: dann gehts vorwärts.

Unaufrichtig achtet der Förderkorb auf und nieder. In drei Etagen übereinander zieht er die schwerbeladenen Förderwagen ans Tageslicht. Ein Wagen rollt heraus, ein zweiter folgt — zum Ripper, entleert sich rrrr — bum, bum — fischisch — bum! rollt weiter —

Im weiteren Verlauf der Sitzung verwies der Vorsitzende darauf, daß schon im Jahre 1908 zwischen der ungarischen und der deutschen Regierung Verhandlungen gepflogen wurden, um einen gegenseitigen Auslieferungsvortrag abzuschließen. Es sei jedoch zu keinem ungarischen Regierungsgesandten gekommen. Gegenüber der von der ungarischen Regierung geforderten Auslieferung des Mörders des Grafen Tisza hatte die deutsche Regierung die Auslieferung verweigert, da Graf Tisza als Ministerpräsident eine politische Persönlichkeit darstelle, der Mord daher als eine politische Tat zu beurteilen wäre.

Der Prozeß gegen die Organisation Consul.

Leipzig, 22. Okt. Nach einer Mittagspause geht die Verhandlung um 3 Uhr in öffentlicher Sitzung weiter. Angeklagter Manfred von Killinger wurde von Ehrhardt gefragt, ob er sich national betätigen wolle. Er sagte zu, im nationalen Sinne zur Beeinflussung der Presse tätig zu sein. Von der Gründung des Wiking-Bundes wisse er nichts. Der Vorsitzende verliest die Satzungen des Wiking-Bundes.

Angeklagter Kauter behauptet, solche Satzungen nicht zu kennen. Es handle sich vielmehr um einen Entwurf über die Gründung der D. C.

Angeklagter Hoffmann vom Vorsitzenden über die Ziele der D. C. befragt, gab zunächst die Forderung der antinationalen Weimarer Verfassung an. Der Ausbruch antinationaler Weimarer Verfassung sei so zu verstehen, daß die Weimarer Verfassung den nationalen Bedürfnissen nicht entspricht. Die Form, in der dieser Gedanke ausgedrückt war, habe nicht definitiv sein sollen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob in der Bezeichnung „antinational“ nicht eine Untergrabung der Staatsautorität liege, erwiderte der Angeklagte, diese Gefahr liege nicht vor, wenn man eine solche Kritik in aller Öffentlichkeit übe. Die Drohung mit der Forderung beim Verrat der Ziele der Organisation sei als wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Boykott verstanden worden.

Der Angeklagte von Killinger schließt sich den Aussagen Hoffmanns an.

Angeklagter Müller bemerkt, die Forderung unbedingten Gehorsams beziehe sich nicht auf die politischen Ziele.

Rechtsanwalt Bloch fragt den Angeklagten Hoffmann, wann die D. C. gegründet worden sei. Hoffmann erwiderte, er habe im Juni 1921 die D. C. gegründet. Die endgültige Konstituierung habe erst am 15. September erfolgen sollen. Rechtsanwältin Quetgebrunne betont, im Sommer 1921 habe sich die D. C. noch im Gründungsstadium befunden, sei also noch nicht gegründet gewesen.

Angeklagter Kauter bemerkt, die Einteilung der D. C. in drei Abteilungen habe lange vor dem Eintritt Hoffmanns, von Killingers und Kauters bestanden.

Rechtsanwalt Dr. Sad stellte durch Befragen fest, daß die Satzungen bereits für die oberste Organisation bestanden hätten und von den Angeklagten übernommen worden seien.

Auf die Frage des Vorsitzenden nach der Geheimhaltung bemerkt Hoffmann, eine solche sei notwendig gewesen, weil bei den damaligen politischen Verhältnissen eine Geheimhaltung nicht möglich gewesen wäre.

Es entspinnt sich eine lebhafte Erörterung über die Frage, ob die Satzungen bereits Gültigkeit hätten. Der Vertreter der Anklage vertritt die Ansicht, daß dies bereits der Fall gewesen sei. Die Verteidigung stellt einen hierauf bezüglichen Verweis an. Ein Beschluß wird nicht gefaßt, da es sich um einen Eventualantrag gehandelt habe.

Die Verhandlung wendet sich dann zur Auflösung der D. C. Eine Reihe von Mitglidern: Killinger, Hoffmann, Kauter, Müller und Gendler wurden am 12. September 1921 verhaftet, weil sie der Weisung zur Ermordung Erzherzogs verurteilt waren. Angeklagter Hoffmann erklärt, nach seiner Verhaftung aus diesem Anlaß und nach der Verhaftung der gesamten Abt. der D. C. sei die Organisation für ihn erledigt gewesen. Er habe angenommen, daß sie zusammengebrochen sei.

Angeklagter Siebig, der verschiedene Kameraden der ehemaligen 2. Marinebrigade vor Hausdurchsuchungen gewarnt hat, gibt ebenfalls an, daß nach der Verhaftung der Führer die D. C. nicht mehr bestanden hätte. Die ehemaligen Kameraden hätten nur noch zusammengehalten, wie dies schon vorher der Fall gewesen sei.

Der Vorsitzende verliest einige weitere Urteile, die bewiesen sollen, daß die D. C. auch weiterhin bestanden habe.

Angeklagter Hoffmann erklärt, das beweise nur, daß an einzelnen Orten die Kameraden ein Zusammenhalten erstrebt und daß er selbst als Leiter nichts damit zu tun gehabt habe, zumal er sich in Untersuchungshaft befunden habe. Der

eine enlöse Kette. Der Förderkorb ist leer, frei für uns, die wir einfahren wollen. Ein Mann steht vor nicht aneinandergebrannt im Korb, der langsam, ganz langsam anfängt, wohl ruckelnd, mit uns, die wir zum ersten Male die Bekanntheit mit dem Schacht machen. Dieser acht es und immer tiefer. Der veränderte Luftdruck macht sich bemerkbar durch ein unangenehmes Drücken und Saufen in den Ohren — aber nur für Sekunden, dann ist der Ausstieg wieder vorhanden.

Keiner reibt ein Wort. Nichts ist vernnehmbar, als das Weischen der Seile und das Geräusch des sich abwärts bewegenden Korbes. Selbst an andächtig ist die Stimmung. Vielleicht denkt man — ganz unwillkürlich — an die „letzte Seilfahrt“ eines Knappen.

Da wird diese Grabesruhe durch ein Brausen und Rischen unterbrochen: dicke Wasserstrahlen stützen die Schachtwände hinunter. Grubenwasser, das seinen Weg in den Schachthumf nimmt.

Dann brems der Korb und steht. Unschöner Kletter wir auf festen Boden. Vor uns, neben uns, Förderwagen neben Förderwagen, die ihres Aufzuges harren.

„Hilf ich dich“, dritte Sohle, 300 Meter unter der Erdoberfläche. Eine Minute Seilfahrt und dann steht man so tief unter der Erde wie man über der Erde auf zehn aufeinandergebauten fünfstöckigen Häusern stehen würde.

Wird uns in Gruppen und dann schlingt uns der finstere Stollen ein, in dem nur unsere kleinen Leuchtlaternen den Weg zeigen. Im Gän-marisch stampft einer hinter dem anderen her, die unausgewählten schweren Schachthäkel an den Füßen, zuerst noch unsicher, bis einem klar, daß der Weg ganz eben ist.

Schnurgerade führt die „Nichtrede“ von West nach Ost. Überall im ganzen Stollengebiet geht die Nichtrede in dieser Richtung, parallel mit den Kohlenfläzen.

Angeklagte Hoffmann schildert dann die Gründung des Neuen Deutschen Bundes. Er habe nach seiner Haftentlassung den Gedanken gefaßt, alle nationalgesinnten Volksgenossen in diesem Bund zusammenzufassen. Der Bund sei zwar im Verdrängungsstadium eingetragenen worden, positive Arbeit sei aber nicht zustande gekommen. Namentlich sollte der Bund mit dazu dienen, die Beziehungen zur D. C. wieder anzuknüpfen und sich mit ihnen anzuschließen. Mit der Zeitschrift „Wiking“, die der Angeklagte auch weiterhin herausgegeben habe, hat er nichts zu tun gehabt.

Hierauf wird die Verhandlung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Leipzig, 23. Okt. In der zweiten Sitzung des Prozesses Hoffmann und Genossen wird dem Angeklagten Hoffmann in der Zeit, die der Entlassung als Zeitfreiwilliger in Belgien eine Maschinenpistole mit Munition mitgenommen und im Keller des mütterlichen Hauses verborgen zu haben. Wegelin erklärte, auf Drängen der Mutter die Einwilligung zum Verschaffen der Maschinenpistole durch einen Vorangemieteten im Hause Wegelins, namens Dietrich, gegeben und die Waffe selbst verpackt zu haben. Das geschah vor Ablauf der Frist, innerhalb der seinerzeit die Waffe abzuliefern waren. Der Zeuge Wegelin erklärte, daß er eine Riste von Dietrich erhielt, die er der Kriminalpolizei zur Verfügung stellte. Der Zeuge Dietrich erklärte, er hatte die Riste nur einen Tag bei sich. Ob Wegelin davon wußte, daß die Riste zu dem Angeklagten sei, wisse er nicht. Der Angeklagte Hoffmann erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er mit dem Rathenau- und Scheidemann-Attentat nichts zu tun hatte. Dem schloßen sich die übrigen Angeklagten an. Auf Veranlassung des Reichsanwalts befragt, erklärt der Angeklagte von Killinger, daß er sich als Vorbehalter der Verbindung betrachte. Der Angeklagte Müller erklärt, einen solchen Vorbehalt zurückzuweisen, habe er keine Veranlassung, er würde es sich zur Ehre anrechnen, wenn er als Gründer angesehen würde.

Über den geheimen Charakter der Organisation Consul befragt, sagte der Angeklagte Müller, daß der von ihm entworfene Teil der Satzungen sich auf die Aufgabe bezog, einen militärischen Verband aufzustellen, der geheim bleiben mußte. Der Angeklagte Kauter hatte die heimliche Leitung, während Dietrich nur nach außen die öffentliche Leitung, während Dietrich nur nach außen die öffentliche Leitung.

Die Satzungen hätten nur deshalb anarist und Scheidemann von einer Wochenschrift sprach. Der Vorsitzende betont, daß der Verdacht des Verbrechens einer gewissen Zentralität wohl beizubringen war, denn Tisza und Schulz waren unter Killinger tätig.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung erklärt der Angeklagte Schuber, die Satzungen nicht gekannt zu haben, Hoffmann will sie verfaßt erhalten und den Entwurf zunächst beiseite gelegt haben, da er erst am 15. November die endgültige Fassung bekommen sollte. Der Angeklagte Siebel konnte den Satzungenentwurf, nahm aber zu ihm ebenfalls keine Stellung. Drebner, der 1921 bei einer Dresdener Firma tätig war, will die Anwerbungen für Mitgliedschaften vorgenommen haben, bestreitet aber seine offizielle Zugehörigkeit zur Organisation Consul. Mit München bestand ein regelmäßiger Dienstverkehr nicht. Das Verzeichnis der Vernehmung über die Vorgänge in der Münchener Zentrale wird die Vernehmung über die Vorgänge in den einzelnen Reichsbezirken aufzunehmen.

Der Angeklagte Wegelin bildete als Leiter der Jugendgruppe Leipzig Jungmannen heran. Auch er wurde von dem Satzungenentwurf. Korrespondententwurf von Wendenroth, der am 1. 8. 21 den Vorsitz genommen hat, um in Dresden für die D. C. und die oberste Reichsleitung tätig zu sein, erklärt, den Satzungen keine Bedeutung beigemessen zu haben, da er sie für Vereinsmeierei hielt.

Hierauf tritt eine zweistündige Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung des Prozesses gegen Hoffmann wird zunächst der Angeklagte Freiherr von Zedlitz-Reukuhf vernommen, der bestreitet, mit der Organisation Consul in Verbindung gestanden zu haben. Angeklagter Ehrentraut, der die Bezirksleitung in Berlin übernommen hatte, sagt aus, daß unter den Grenzsolaten große Erörterung geherrscht habe, da sie sich in ihren Hoffnungen enttäuscht sahen. Angeklagter Hermann sagt aus, gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in München habe er auf Anfrage sich bereit erklärt, in das Regiment einzugreifen. Der Vorsitzende teilt hierauf noch mit, er habe im Einvernehmen mit dem Oberreichsgerichtsdirektor Richter, als Zeugen zu vernehmen. Der sächsische Justizminister habe aber den Untersuchungsrichter von seiner Schweigepflicht nur insoweit entbunden, als durch dessen Aussagen festgestellt werden soll, daß die Angeklagten die protokollierten Aussagen erstattet haben. Der Reichsanwalt verzichtet unter diesen Umständen auf die Vernehmung. Die Verteidigung bittet um eine Verhandlungspause, um aber weitere Anträge in dieser Sache beraten zu können.

Es tritt eine viertelstündige Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragt Rechtsanwalt Dr. Bütgebrunne im Namen der Verteidigung, den Teil der Anklageschrift zu verlesen, der sich auf die Punkte bezieht, über die Untersuchungsrichter Dr. Richter vernommen werden.

Ein Gewölbe von hartem Schieferstein. Stein, Stein, nichts als Stein, keine Spur von Kohle. Dann fährt endlich nach minutenlangem Wandern ein „Querschlag“ — quer durch die Flöze geslagen — zu jenem Stoff, nach dem die Welt sich reißt, ohne dem alles Geschehen heute unbekannt ist, der Wit und Atem der gesamten Produktion der Erde ist: Kohle.

Das erste im Abbau befindliche Flöz, die Kohlenader, die sich in einer Höhe von nur 40 Zentimeter durch das Gebirge des ganzen Gebietes zieht, und in mühsamer Kleinarbeit von fleißigen „Kumpels“ gehauen wird. Einige hundert Meter weiter folgt das zweite, die „Mittleres Flöz“, ein breites ergebliches Flöz, wo emsig gearbeitet wird. Bohrkammer, die durch Pfeilstiche getrieben werden, bohren sich tief in den Stein ein. Epibanden fließen die Kohle, und wo sie zu hart ist, hilft der „Schiefmeister“ mit Dynamit nach. Unaufrichtig reißt die abgebaute Kohle an den Gestein fließenden „Stempelhauern“ vorbei, zwischen zwei Gebirgsbänken, oben der „Hangenden“, unten der „Liegenden“ bis zum nächsten Ort, wo „Sehrhauer“ die Wägen füllen. Diese „Dexter“ liegen auf den „Sohlen“, fünf, sechs an der Zahl übereinander. Und so wird das Flöz im „Aufbruch“, also von unten nach oben, oder im „Entschacht“, also unaufrichtig, abgebaut. Und immer wieder muß „gestützt“ werden, damit das Flöz nicht über dem Bergmann zusammenbricht und ihn unter sich begräbt.

Und wir steigen weiter von Ort zu Ort, von der dritten zur vierten Sohle, 130 Meter tiefer, geholt auf Leitern und immer wieder Leitern. Die Luft ist schwül und der Schweiß rinnt über das schwarze Gesicht. Unförmige Kleider sind so schmutzig, als hätten wir nie etwas anderes getan, als Kohle gefördert.

Endlich haben wir die Sohle erreicht. Man streckt die Glieder und atmet erleichtert auf, wieder einmal auf

den sollte. Der Reichsanwalt tritt dem Antrage entgegen. Nach kurzer Beratung verläßt der Vorsitzende die Ablesung des Urteiles, weil keine gesetzliche Handhabung für die Verlesung der Anklageschrift besteht. Damit schließt die Verhandlung.

Das Hochverratsverfahren gegen Herrn von Graefe.

TU. Berlin, 22. Okt. Das Hochverratsverfahren gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten von Graefe, das gegen ihn wegen Verdrachts der Teilnahme am Völkerrückzug eingeleitet worden war, scheint jetzt wieder in Fluß zu kommen nachdem es eine Zeitlang geruht hatte. Wie wir erfahren, haben in diesen Tagen in München sehr eingehende Vernehmungen in dieser Angelegenheit stattgefunden und zwar sind vor allem die Herren von Rahr, Doffow und von Seiber vom Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs über die Rolle vernommen worden, die nach ihren Wahrnehmungen Herr von Graefe am 9. November vorigen Jahres in München gespielt hat. Es ist damit zu rechnen, daß die Voruntersuchung demnächst abgeschlossen und das Ergebnis dem Oberreichsanwalt zur Entscheidung darüber übermitteln werden wird, ob gegen Herrn von Graefe das Hauptverfahren wegen Hochverrats eröffnet werden kann.

Die französische Botschaft beim Vatikan abgelehnt.

Kredit für die diplomatische Vertretung in Rußland. TU. Paris, 22. Okt. Die Finanzkommission der Kammer hat mit 20. 12 Stimmen sich mit der Absicht der Regierung einverstanden erklärt und entschieden, die Kredite zur Unterhaltung einer Botschaft beim heiligen Stuhl nicht mehr weiter zu gewähren.

Darauf gab der Ministerpräsident Erklärungen über die voraussichtliche Anerkennung Sowjet-Rußlands ab. Bogdanowitsch schlug vor, für die diplomatische Vertretung in Rußland einen Kredit von 100 000 Franken zu bewilligen. Dieser Antrag wurde mit 20 gegen 3 Stimmen angenommen.

Der englische Wahlkampf.

Macdonalds Wahlaufstieg. TU. London, 23. Okt. In einem an alle Kandidaten der Arbeiterpartei gerichteten Wahlaufstieg teilte Macdonald mit, daß der Wahlkampf für die Arbeiterpartei trotz der unerwartet starken Opposition seitens der anderen Parteien einen vorläufigen Fortgang nehme. Trotz dieser optimistischen Mitteilung begannen die Kandidaten der Arbeiterpartei im Wahlkampf bei verschiedenen Wahlkreisen, besonders Südwest, erhebliche Verluste. Es sind dies die Wahlkreise, in denen die Arbeiterpartei schwere Kämpfe mit den sich gegenständig unterstehenden Oppositionsparteien zu führen hat.

Das Ergebnis der nordwestlichen Storkings-Wahlen.

Kristiania, 23. Okt. Das Ergebnis der nordwestlichen Storkingswahlen läßt sich wie folgt beurteilen: Die konservativen Vereine mit den Moderaten haben 54 Mandate erreicht, gegen früher also 3 verloren. Die Böhnerpartei hat 23 Mandate bekommen, gegen früher 6 gewonnen. Die gemäßigten Linke erhielt 33 Mandate, hat also 4 verloren. Die radikale Volkspartei erzielte 2 Mandate. Die Sozialdemokraten haben 9 Mandate bekommen, die Arbeiterpartei 23, die Kommunisten 6. Die drei letzten Parteien haben zusammen 1 Mandat gewonnen. Die bürgerlichen Parteien sind demnach mit 77 gegen 73 Mandate, die auf die anderen Parteien entfallen, in der Mehrheit. Da aber kaum die Mitglieder der Böhnerpartei in allen Punkten mit den Konservativen zusammengehen, kann man nicht sagen, daß die Wahl die politische Lage geklärt hat. Daß sie eine Regierungskrise bedeutet, ist zweifellos. Als Regierungsführer werden Abraham Berge (konservativ) oder der Führer der Böhnerpartei, Johann Wellbois genannt. Der Führer der Kommunisten, Schefvo, ist mit Glanz gefallen.

Wie Sowjetrußland den Streik bekämpft.

TU. Paris, 22. Okt. Die Radio-Agentur erfährt aus Sessingford, daß 60 000 Metallarbeiter im Uralstreik in den Streik getreten waren, weil ihre Forderung auf Lohnsteigerung und Wiederherstellung gewisser kommunistischer Beamten in die Betriebe abgelehnt wurde. Da durch diesen Streik die Fabrikation von Waffen für die Rote Armee unterbrochen wurde, verhängte die Regierung den Kriegsstand und über diesen Bezirk. Truppen zwangen die Streikenden, die Arbeit bei Todesstrafe wieder aufzunehmen.

recht stehen zu können. Durch Querschläge gehts wieder zur Richtkreide. Durch die Stollen fließen die Wege der Seilbahn — die Zeit, wo die Förderwagen durch Pfeile gezogen wurden, gehört der Vergangenheit an — langsam werden die vollbeladenen Wagen zum Fallort gezogen. Einmal Auslauf strömt uns auf der Wandlung entgegen, es kommt aus dem Luffschacht, der die Ventilation des Grubenbetriebes abtötet, hat, müssen doch jedem Lebenden dort unten in der Minute mindestens 3 Kubikmeter frische Luft ausgeführt werden. Wie leicht könnten sich sonst bei ungenügender Luftzufuhr Schlaganfälle bilden.

Wie wir uns wieder dem Förderkorbe anvertrauen, werfen wir noch einen Blick in einen eben begonnenen Querschlag, wo man sich durch das Schiefergebirge einen Weg bahnen muß, um zu den von dem „Marschfelder“ festgestellten Fläzen zu gelangen. Viel, sehr viel tolle, unproduktive Arbeit muß geleistet werden, um den letzten schwarzen Diamanten zu bergen. Wer hat außer dem Bergmann auch nur die leiseste Ahnung von dem wirklichen Grubenbetrieb mit seinen Geheimnissen, Mühseligkeiten und Gefahren — keiner! Auch wir, die wir einmal die Grube betreten haben, haben nur einen dunklen Schimmer von all dem Schönen und Nützlichen, das die Erde birgt.

Und dann mit einem fröhlichen Glanz auf im Steigen und in ehrender Anerkennung dessen, was tief unter der Erde in hartem Schaffen unter dauernder Einwirkung des Lebens eines jeden einzelnen Bergmannes geleistet wird, trägt uns der Förderkorb wieder an die Erdoberfläche mit ihrem über alles so leicht hinweggehenden nervösen Treiben und verflüchtigen Sauer, wo man nicht ahnt, wie unten einer auf den anderen angewiesen ist, wenn es heißt: Gefahr im Verzuge!

Amerika

TU. Paris, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert. Die amerikanische Regierung ist offensichtlich in den Kreisen Meinung über



Blick auf den

London, 23. Okt. Nach dem Ende der Wahlkampfzeit ist die Stimmung in London sehr gespannt.

Shanghai, 23. Okt. Die chinesische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

London, 23. Okt. Die amerikanische Regierung hat die amerikanische Regierung in dieser Frage informiert.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Kleine Vorträge und Anfragen sowie namentliche Abstimmung über das Misstrauensvotum der Deutschen.

d. Die Infel des Bruns als Fliegererschule. Auf der Infel Mida in der Bat von Neapel soll eine Versuchs-Flugstation und Fliegererschule errichtet werden, in der in großem Maßstabe Versuche und Forschungen unternommen werden sollen. Die Regierung hat diesen Beschluß gefaßt, da die Öffentlichkeit über die beunruhigend große Zahl von Unfällen italienischer Flieger erortet ist. Die Regie-

w. Berlin, 23. Okt. Heute vormittag begann im Kaiserin-Friedrich-Haus zu Berlin die vierte Tagung der Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten mit Vorträgen der Geheimräte Meissner und Altmannthal über

w. Berlin, 23. Okt. Heute vormittag begann im Kaiserin-Friedrich-Haus zu Berlin die vierte Tagung der Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten mit Vorträgen der Geheimräte Meissner und Altmannthal über

übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: 50 Pf.
Schwind; für Inserate und Reklamen: 25 Pf.
Wöchentlich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Vergleichen bringt Gewinn!

Vergessen Sie nicht, daß Preise nichts besagen, sofern Sie nicht die Qualität der Ware prüfen. Kommen Sie zu uns, unsere Preise sind immer niedrig und trotzdem bringen wir Ware bester Qualität.

Damen-Mäntel

Damen-Mantel solide Flauschware, in vielen Farben . . .	12.90
Damen-Mantel reinwollener Flausch, moderne enge Form, . . .	18.50
Damen-Mantel Velour de laine, reine Wolle, mit Eisen- und Knopfgarnierung, . . .	27.50
Damen-Mantel prima Affenhaut, m. groß. Pelzkragen . . .	39.00
Damen-Mantel reinwollener Flausch, m. groß. Pelzkragen und Pelzstulpen, . . .	46.00
Damen-Mantel la. Velour de laine, in hocheleg. Ausführung, 59.-, . . .	52.00
Damen-Mantel prima Velour de laine, mod. Formen m. groß. Silberette-Kragen, 72.-, . . .	65.00
Damen-Mantel prima Velour de laine, vornehm gehalten, mit großem Seal-Kragen, 85.-, . . .	72.00
Damen-Mantel pr. Velour de laine, halb gefüttert mit Tibet-Kragen u. Tibet-Stulpen . . .	85.00
Damen-Mantel aus geripptem Velour de laine, mit großem Iltis-Kragen . . .	98.00
Damen-Mantel pr. Velour de laine, eleg. glatte Form, 1/2 auf Seide, reich mit Pelz verbrämt . . .	115.00
Pelzjacken Skunks imit., fesche Form, ganz gefüttert, 165.00, . . .	135.00

Kinder-Mäntel

Flausch-Mantel solide Winterware, farbig gepaspelt, . Gr. 60 . . .	7.50
Flausch-Mantel in vielen Farben, mit Krimmerbesatz, . . Gr. 60 . . .	9.50
Flausch-Mantel in dunklen Farben, reine Wolle, mit reicher Strepperei, . . . Gr. 60 . . .	18.00
Flausch-Mantel reine Wolle, mit imit. Pelzkragen u. Pelzstulpen, . . Gr. 60 . . .	22.00
Tuch-Mantel reine Wolle, mit reicher Biesengarnierung, . . .	22.00

Tailenkleider

Cheviotkleid reine Wolle, dunkelblau, mit bunter Garnierung u. Lackgürtel, stauend billig, . . .	7.95
Schottenkleid in vielen schönen Farben, Rock 160 cm weit, mit farbiger Tuch- und Knopfgarnierung, . . .	9.75
Cheviotkleid reine Wolle, (lange Ärmel) mit Tuch-Blende und Tressengarnitur . . .	11.50
Gabardinekleid reine Wolle, jugendlich gearbeitet, in guten Farben . . .	14.75
Streifenkleid aparte Dessins, reine Wolle, in fesch. Aufmachung . . .	19.50
Popelinekleid reine Wolle, neue Hemdform, mit weißen Stoff-Aufschlägen u. boller Bandschleife, . . .	24.50
Gabardinekleid la. Qualität, entzückend gearbeitet, mit weißem Einsatz und rotem Ledergürtel, . . .	29.50

Backfisch-Mäntel

Flausch-Mantel mollige Ware, mit Krimmer-Besatz, . . .	13.75
Flausch-Mantel engl. gumstert, mit farb. Paspel, . . .	16.50
Flausch-Mantel reine Wolle, mit Pelzkragen u. Pelzstulpen . . .	22.50
Flausch-Mantel reine Wolle, hübsche Farben, mit großem Krimmer-Kragen und Krimmer-Stulpen, . . .	24.50
Cheviot-Mantel reine Wolle, schwere Qualität, mit Lack-Stepperei . . .	29.50

baruch

BOCHUM, Bongard- und Kortumstraßen-Ecke.

Selbststoffe

Blusenstoffe karriert und gestreift, besonders preiswert . . .	2.40
Damassé 85 cm breit, f. Jacken- u. Mantelfutter, nur beste Qual. . .	4.50
Crêpe Stanley 100 cm brt., reine Wolle für Blusen u. Kleider, in vielen schönen Farben, . . .	5.40
Rehseide bedruckt, la. Qualität, in schönen modernen Mustern . . .	5.50
Stricktricot 140 cm breit, f. Kleider und Jumper, in verschiedenen Farben . . .	6.75
Crêpe de Chine 100 cm brt., rein seidene Ware, nur bewährte Qualität, in allen Farben . . .	7.50
Crêpe marocaine bedr., neueste Muster, aparte Farbenstellungen, 8,90, . . .	7.75
Eolienne 100 cm brt., Wolle m. Seide, beste Qual., in allen Farben . . .	7.90
Kleidersamt 70 cm breit, floriente Körperware, in viel-schönen Farb., 11,50, . . .	8.50
Krimmer 130 cm brt., erstklassige Qualität, in schwarz und farbig . . .	19.50

Kleiderstoffe

Blusenstreifen solide Qualitäten, in großer Auswahl . . .	1.45
Hauskleiderstoffe doppeltbreit, best. Qual., reiche Auswahl, 2,45, 1,95, . . .	1.65
Blusenflanell reine Wolle, la. Ware, in vielen mod. Streifen . . .	2.75
Schotten u. Streifen 105 cm brt., bes. gut. Qual., aparte Ausmuster, 3,75, . . .	2.95
Foulé uni, allerbeste Körperware, besonders für Kindermäntel und Tailenkleider geeignet, in allen mod. Farben . . .	3.90
Crêpe gestreift, 100 cm breit, reine Wolle, aparte Farbenstellungen . . .	4.50
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, schöne kräftige Qualität, in allen Farben . . .	5.50
Velour de laine Schotten und Streifen, reine Wolle, elegante Ausmusterung . . .	6.90
Velour de laine 130 cm brt., für Mäntel, nur erstklassige Qualität, in allen Farben . . .	9.80
Crêpe marocaine 130 cm brt., reine Wolle, uni gestreift, für eleg. Kleider und Kostüme . . .	11.50



Grammophone

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen in unerreichter Auswahl.

Grammophon-Platten

Reichhaltiges Lager in Künstlerplatten.

Täglich Eingang der neuesten Schläger. Besuchen Sie meine Vorspielfräume

A. Wolters,

Friedrichstraße 9

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im Märklchen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Schröder & Baum

Tapeten neuester Art

zu billigen Preisen.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
 Gertr. 352, 208 283, 289 357, 314 121, 122 6037, 6038 7231, 7232, 7233

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beekstr. 13, Alt. Spezialgeschäft, u. Plätze
 Puppen werden d. ganze Jahr reihlich. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmt. Haaren.

W. Hochstetter, Friseur u. Perückenmachermeister
 Präm. Bochum 1913.

Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Werkstatt.

Bringe meine Werkstatt meiner verehrten Kundschaft in empfehlende Erinnerung. Ausarbeiten aller Möbel und Instrumente. Übernahme ganzer Neubauten

Gustav Reinke, Tischlermeister
 Bochum, Albertstr. 23
 Telefon 1819.

Einige Warensortimente billig an verkaufen. Schmiederei, Wittenbergstraße 4.

Leinwand & Zwickel

Leinwand und fein goldgelb die Röllung so muß es sein.

Wangl, Zwickel & Co. Kienhoffstraße 5.

Weinbrand Liköre Weine Rum Arrac

nur feinste Erzeugnisse kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Janzik

neben der Christuskirche.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel-Harmoniums direkt an Private frei Haus. — Zahlungsvereinfachung —

Roth & Junius

Hot-Plano- u. Flügel-Fabrik
 Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutstehend für 22.00 Goldmark und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.

Mech. Groß-Schneiderei Essen.

Annahmestelle Bochum, Kias, Ehrenfeldstr. 6.

Gerahmte Bilder

alter u. moderner Meister stets in größter Auswahl. Reichhaltiges Lager in losen Kunstblättern.

Einrahmung in eigener Werkstatt mit elektr. Betrieb prompt und billigst.

Ständige Bilder-Ausstellung.

Central-Buchhandlung

W. Mummelthay
 O. Marktstr. 31.

Kunsthandlung Hengstenberg
 Oktober-Ausstellung
 Ottomar Starke
 Düsseldorf
 Oelgemälde Zeichnungen Aquarelle

Größere Mengen Speisekartoffeln (Industrie) und Stedrüben

in guter, schöner Ware gegen sofortige Kasse und Abnahme an der Verkaufsstelle hat abzugeben

Claus Sind, Feinmetz
 Ar. Bremerbüchse
 Fernruf Deinkied 1.



Fahrräder Motorräder Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gerhard Paefgen,

Bochum, Maarbrückerstr. 9
 Ecke Humboldtstr. Telefon 283

Klavierstimmer

Kuenemann, Bochum, Allee 55
 Reparaturen bis zu 2 Monaten Ziel. Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kassa.
 Qualitätswaren in Violinen.
 Direkter Einkauf — Große Auswahl Bestandteile.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen werden billig und bestens ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Wer Stoff hat

der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Qualitäten, moderne Anfertigung zu billigen Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.

Hermann Jffel,

Bochum, Dörkenerstraße 116

PIANOS

Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.

Gesangsunterricht

nach Methode Prof. Stuckgold erteilt

Frau D. Schunke

Wiemelhauserstraße 174.
 Anmeldung vorm. 11-1, nachm. 5-7 U

Nr. 18
 Zweites
 Bod
 Radbrun unjere
 Auszug hat:
 Ministerielle
 Unter dem
 schaft, Kunst u
 jugung über or
 folgendes entne
 Nach Sino
 1908, 24. Jan
 jezt die durch
 faden wieder a
 Ein im 3
 lichen Depu
 wesen erstatte
 Zahl von Rint
 mungen de
 biefen Kindern
 die Schule vera
 dauern den Ver
 Verkrümmung d
 ober weniger
 Brucktor be
 (b. h. feiltliche
 beim runden R
 Brustkorbes und
 funde Entwidelu
 des Brusttraume
 solchen Fällen i
 fig der Sigh
 gen; das S
 größeren Wider
 bigt. Die Fo
 fungen fähig
 Verfüzungen
 dem Gutachten
 das Medizinalm
 orthopädische U
 gilt besonders f
 die in ihrer W
 aufgehalten wen
 zur Besserung
 Nachkriegszeit
 Nachtragsprivat
 ben find, die i
 häufig aus den
 e h. n. d. g. l. g.
 gängen im o
 so ausgebildeten
 im Auftrage d
 orthopädischen
 Ausübung
 leit durch un
 personalist
 Die Unterr
 zur Besserung
 Schule soll
 Behandlung
 orthopädischen
 eignete, d. h. be
 Kinder angep
 gleichende Hilfe
 in nen) müssen
 orthopädischer
 den; sie sollen
 keinen Umfände
 nen auch nicht b
 icken Turnen t
 wahl hat n
 rat oder ein
 Turnen überwa
 für Selbstübun
 ist der Unterr
 lich der Riech
 wieder aufgenom
 te r b i l d u n g
 tästlinite
 turnen fallen a
 weg. Es muß
 aufgebaut sein
 vorhandene Ger
 zmedienfprech
 und Schulve
 thopädischen L
 gegen Mädrat
 seine Einführun
 falls darin aus
 steht. Ferner t
 der am orthopä

Der selbstfa

17) Mo Wör
 Meditums und
 jezt wie ein f
 Hand und wol
 Klar und be
 gen einer Mod
 Und dann
 Es war ble
 schläge die M
 fürlich buchte
 des furchtame
 Begleiter. De
 Arm stehen ge
 man seine lei
 an.

„Ihr Unflü
 ahnen, ohne fl
 felsen und höre
 wir nicht einm
 Wesen des Lid
 wenn es eure
 Antwort zu ste
 Klopfen ein 3
 Der Staats
 stand und sich
 hatte finden k
 spöttisches Läch
 küll unter alle
 Erwartung.

Es verging
 gens; dann fo
 hallische Schläg
 dem Turm zu
 Waren viel
 für verabrebet
 auf das freibe
 in gespannter
 müller ließen
 Mädelndab
 meln; dann fo

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 24. Okt.

Ministerielle Verfügung über „Orthopädische Turnen“.

Unter dem 29. Sept. hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine eingehende Verfügung über orthopädische Turnen erlassen, der wir folgendes entnehmen:

Nach Hinweis auf Verfügungen vom 13. Juni 1908, 24. Januar 1910 und 15. Juli 1911 sollen jetzt die durch den Krieg in diesem Punkte zerfallenen Schulen wieder angeknüpft werden.

Ein im Jahre 1912 von der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinische Wesen erstelltes Gutachten bestätigt, daß eine große Zahl von Kindern in Deutschland zu Verkrümmungen der Wirbelsäule neigt und daß bei diesen Kindern die große Gefahr besteht, daß der durch die Schule verursachte stundenlange Sitzvorgang zu einer dauernden Verkrümmung des Rückens führt. Mit der Verkrümmung der Wirbelsäule verbindet sich eine mehr oder weniger ausgeprägte Veränderung des Brustkorbes, die besonders stark bei der Skoliose (d. h. seitliche Krümmung der Wirbelsäule) und bei den runden Rücken ist und zu Verunstaltungen des Brustkorbes und zu starker Einengung der für die gesunde Entwicklung von Herz und Lunge nötigen Weite des Brustkorbes führen kann. Die Lunge wird in solchen Fällen in ihrer Entfaltung gehemmt und häufig der Sitz tuberkulöser Erkrankungen; das Herz wird durch die dabei entstehenden größeren Widerstände des Blutkreislaufes geschädigt. Die Folge ist eine verringerte Leistungsfähigkeit im späteren Berufs- und eine Verkürzung der Lebensdauer. Nach dem Gutachten der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinische Wesen kann der Skoliose durch geeignete orthopädische Übungen entgegen gewirkt werden. Das gilt besonders für die große Menge der leichteren Fälle, die in ihrer Weiterentwicklung zu schweren Formen aufgehalten werden können. Die zahlreichen Anträge zur Verbesserung vor dem Kriege... haben sich in der Nachkriegszeit zumeist dahin entwickelt, daß allenthalben private Lehrgänge geschaffen worden sind, die ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen häufig aus den verschiedensten Berufen in kurzen vierzehntägigen und noch kürzeren Lehrgängen in orthopädischen Turnen auszubilden. Die so ausgebildeten Lehrkräfte erteilen ihrerseits zum Teil im Auftrage oder mit Unterstützung der Gemeinden orthopädischen Turnunterricht an Schulkinder. Die Ausübung dieser Unterrichtstätigkeit durch unzureichend vorgebildetes Lehrpersonal ist aber bedenklich.

Die Unterrichtsverwaltung will die Bestrebungen zur Verbesserung der Verhältnisse zusammenfassen, die Schule soll grundsätzlich keine ärztliche Behandlungstätigkeit sein oder werden. Im orthopädischen Schulturnen handelt es sich nur um „geübte“, d. h. dem Kräftezustand und den Mängeln der Kinder angepaßte körperliche Erziehung und ausgleichende Hilfe. Die Turnlehrer (Lehrerinnen) müssen in geeigneter Weise zur Abhaltung orthopädischer Turnübungen vorgebildet werden; sie sollen aber nicht zugleich Arzt sein und unter keinen Umständen in ärztliche Fragen eingreifen, können auch nicht bestimmen, welche Kinder an orthopädischen Turnen teilnehmen sollen, sondern die Auswahl hat nur der Arzt, am besten der Schularzt oder ein Facharzt zu treffen, und er soll das Turnen überwachen. An der Preussischen Hochschule für Leibesübungen (Landesturnanstalt) in Stettin ist der Unterricht in orthopädischen Turnen einschließlich der Krümmungen nach Professor Klapp wieder aufgenommen worden. Auch sonst findet Weiterbildung geeigneter Personen in Universitätsklinikern statt. Für das orthopädische Schulturnen fallen alle komplizierten und teuren Apparate weg. Es muß auf einfachen und gesunden Grundrissen aufgebaut sein und Sprossenwand und andere vorhandene Geräte bieten ausreichende Gelegenheit zu zweckentsprechender Verwendung. Die Gemeinden und Schulverbände sollen auf den Wert des orthopädischen Turnunterrichts als Vorbeugungsmittel gegen Krümmungsverkrümmungen erneut hingewiesen und seine Einführung nach Möglichkeit gefördert werden, falls darin ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung steht. Ferner ist Vorkaufsehung, daß nur solche Kinder am orthopädischen Turnen teilnehmen, die auf

Grund eines amtsärztlichen oder schularztlichen Zeugnisses vom Turnunterricht befreit sind und nach Aussage des Arztes am orthopädischen Turnunterricht teilnehmen können. Für diese Kinder ist dann die Teilnahme ebenso verbindlich wie für die anderen die Teilnahme am planmäßigen Turnunterricht.

Soweit die Verfügung. Wir haben sie so ausführlich wiedergegeben, um falsche Ansichten über das neue Turnen nicht aufkommen zu lassen oder zu beseitigen. Es soll keineswegs allen Kindern in die Schulen eingeführt werden für alle Kinder, wie manche zu glauben scheinen. Bei gegebenem Anlaß werden wir später noch einmal darauf zurückkommen.

Wetterbericht. Trocken und rau. Der am Mittwoch morgen mit seinem Kern über dem Kanal gelegene Tiefdruck ist ostwärts abgezogen. Von Westen und Nordwesten her hat sich hoher Luftdruck ausgedehnt, während über dem Nordmeer bereits wieder kräftiger Tiefdruck mit einem weit nach Süden reichenden Ausläufer erschienen ist. Dieser wird uns jedoch noch nicht beeinflussen. Wir haben daher am Freitag trockenes und bei nordöstlichen Winden ziemlich rauhes und zeitweise heiteres Wetter sowie nachts Frost zu erwarten. Am Samstag ist noch vorwiegend trockenes Wetter, jedoch Drehen des Windes nach Süden und Bewölkungszunahme wahrscheinlich.

Die Oberbürgermeisterwahl ist auf der Tagesordnung der am Freitag, 31. Oktober, stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung. Planmäßig sind nach den Beschlüssen des Ausschusses folgende 5 Kandidaten in die engere Wahl gelangt: Ministerialrat a. D. H. v. Nier, Berlin, Regierungsassessor a. D. v. Hanemann, Neuf, Bürgermeister Dr. Maier, Duisburg, Bürgermeister Dr. Geier, Bochum, Stadtbaurat Dieffenbach, Bochum. Es dürfte zu mehreren Wahlgängen kommen, weil die Fraktionen sich über die Wahl eines bestimmten Bewerbers aus den 5 Kandidaten noch nicht einig sein konnten. Man wird sich also am Freitag vielleicht auf Überraschungen gefaßt machen müssen. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung die Neuwahl eines stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Weh (D. N.).

Heimkehrende Kinder. Die im Kreise Hofeismar zum Landaufenthalt untergebrachten Kinder aus dem Landkreise Bochum treffen am 25. Oktober 1924, um 8.35 Uhr nachmittags in Langendreer und 8.45 Uhr nachmittags (M. G.) in Bochum-Obf. wieder ein. Die im Kinderheim Welter untergebrachten Kinder kehren heute abend zurück. Sie treffen gegen 8 Uhr auf dem Bahnhof Bochum-Nord ein.

Für das Rote Kreuz. Gestalt sind die Leistungen, die das Rote Kreuz auch im Frieden für humanitäre Zwecke vollbracht hat. Was das Rote Kreuz in den letzten Jahren mit ihrer Art und Drangsal getan hat, um zu helfen, zu trösten, zu lindern, das steht mit ebenen Griffeln in der Geschichte eingezeichnet. Auf ein 60-jähriges Bestehen kann das Rote Kreuz zurückblicken. In allen zivilisierten Ländern fand es Eingang; auf allen Schachbrettern hat es fegefeindliche Arbeit geleistet. Darüber hinaus aber erstreckt sich die Hilfeleistung auch auf die Seelen innerer Abte. Insbesondere hat das Deutsche Rote Kreuz auf charitativem Gebiete großes geleistet und der hiesige Zweigverein hat mit in vorbestimmter Linie gestanden. Wenn nun am 27. Oktober das Rote Kreuz auf dem Schützenhofe eine große allgemeine Feier veranstaltet, dann darf man auf alleinsten starken Besuch rechnen aus allen Schichten der Bevölkerung. Das gute Werk wird weiterhin gefördert werden, denn die Arbeit des Roten Kreuzes kann niemals erloschen werden.

Reformationsfestspiele. Am 25., 26. und 27. d. M. wird hier im evangel. Vereinshaus das Reformationsfestspiele „Ein fests Burg ist unser Gott“ — Vertreibung der Salsburger — zur Aufführung gelangen. Den Entschluß des Stadtverbandes der evangel. Männer- und Frauenvereine, unsere Reformationsfestspiele durch dies tiefbedeutende Weisheitspiel zu versehen, ist freudig zu begrüßen. Dem Leiter der ev. „Reformationsfestspiele“, dem Pastor, mit seinen Kräften wird allseitig das beste Zeugnis ausgestellt; er hat fast überall außerordentliche Erfolge erzielt. Auch hier können wir den Besuch dieser Aufführung allen evangelischen Frauen und Männern sowie der Jugend auf das wärmste empfehlen. Das Glaubensbekenntnis der Salsburger, wie es uns in diesem Volksstück entzerrt, ist besonders in unserer Zeit geeignet, uns neu aufzurufen. Karten zum Preise von M. 1.— sind im Vorverkauf in der engl.

Vereinsausbuchhandlung, im Vereinshaus selbst, sowie an der Abendkasse zu haben. Samstag, 25. Okt., und Sonntag, 26. Okt., nachmittags um 4 Uhr, finden besondere Kinderveranstaltungen statt. Die Eintrittspreise betragen M. 0.50. Die Abendvorstellungen beginnen Samstag und Sonntag abends um 8 Uhr und Sonntag um 7 Uhr.

Der Reichsbund Deutscher Mieter (Sitz Dresden) hat anlässlich einer in Göttingen abgehaltenen Konferenz der Wohnungsreformreferenten des Reiches und der Länder dem Reichsarbeitsministerium und den Ländern eine ausführlich bearbeitete Eingabe mit den Forderungen der deutschen Mieterkassen überreicht. Darin heißt es:

Die Grundgedanken des Mieterkassen: Sicherheit vor unberechtigtter Zögerung des Mietzinses, Sicherheit vor willkürlicher Kündigung, Pflicht der Vermieter zur Vermittlung eines Ersatzraumes für den Mieter, der ausziehen muß, sind heute fester Bestandteil des Rechts- und Wirtschaftsempfindens unseres Volkes geworden. Die heutige Wohnungswirtschaft ist die natürliche Ausdrucksform dieses Empfindens; sie ist deshalb keine möglichst bald abzubauen Zwangswirtschaft, sondern eine Wirtschaft, die die gesundheitliche und sittliche Entwicklung des Volkes ausgebaut werden muß, auch wenn die dazu notwendigen Maßnahmen von Einzelnen als Zwang empfunden werden.

Solange die Mietzinssteuer noch erhoben wird, muß sie neben dem Mietzins gesondert nach Prozenten der Friedensmiete ausgemessen werden und darf nicht nach dem preussischen System an den Hausbesitz „verpackt“ werden, der damit in Preußen ein Geschäft von circa 150 Goldmillionen jährlich macht.

Der Anteil der Steuer für den Wohnungsbau muß mindestens 10 Prozent der Friedensmiete betragen.

Der Neubau ist planmäßig und unter weitestlicher Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbauwesens durch Zuschüsse zu fördern, die bis auf weiteres arundfänglich ohne Zins- und Tilgungspflicht zu geben sind.

Auch die Mieter in Neubauten, die ohne öffentliche Mittel errichtet sind, müssen vor Ausbeutung und willkürlicher Kündigung, bzw. Zwangsversteigerung ohne Ersatzraum, geschützt werden.

Es ist eine Verleumdung für die Grundstücke einzuführen. Verleumdungen sollen arundfänglich nur für Verbesserungen und nur in Form von Tilgungshypotheken zugelassen werden.

Die Rückkehr von Schutzpolizeibeamten. Vom Besatzungsamt wird uns mitgeteilt: Bei den Angehörigen der Schutzpolizei bestehen vielfach noch Zweifel, unter welchen Bedingungen Schutzpolizeibeamte neuerdings das besetzte Gebiet betreten können. Nach den Bestimmungen des Generals Dequette bedürfen die noch aktiven Dienst tuernden Angehörigen der Schutzpolizei für die Einreise und den Aufenthalt im besetzten Gebiet gemäß Artikel 8 der Verordnung Nr. 122 einer Erlaubnis des zuständigen Divisionskommandeurs. Dabei wird zwischen den Angehörigen der ausgemessenen Schutzpolizeiformationen und den übrigen Beamten der Schutzpolizei kein Unterschied gemacht. Diejenigen Angehörigen ausgemessener Schutzpolizeiformationen, die inzwischen ihren Dienst aufgenommen haben und mit ihren Privatpersonen sind, können, wie alle übrigen Personen, deren Ausreise nach Deutschland ist, ohne besondere Formalitäten ins besetzte Gebiet zurückkehren, d. h. sie bedürfen lediglich eines von der deutschen Polizeibehörde ihres Wohnortes ausgestellten Personalausweises.

Ansiedlung weiß. Hausangehörigen. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz Bochum-Stadt nahm gestern nachmittags zum ersten Male nach dem Kriege die Ansiedlung neuer Hausangehöriger vor. Im hiesigen Rathaus wurde eine öffentliche Oberbürgermeister-Graff in der Veranstaltung mit trefflichen Worten, in denen er hervorhob, von welcher Wichtigkeit ein gedächtnisvolles Zusammenwirken von Herrschaft und Hausangehörigen für das Familienleben sei. Der Vaterländische Frauenverein habe dies erkannt, und es sei zu begrüßen, daß den Hausangehörigen die ihnen für ihre Treue gebührende Anerkennung in der würdevollen Form, wie sie der Verein schon in früheren Jahren ausübte, geschieht. Seine Schlussworte gingen in dem Wunsch auf, daß auch die Hausangehörigen dazu beitragen mögen, unser Vaterland durch treue Willkürerfüllung wieder zu seiner alten Höhe zu bringen. Frau Geheimrat Baare schloß sich den Worten Grafen an und betonte, daß beiden Teilen, Hausfrauen und Angehörigen, Anerkennung gebühre. Den Hausfrauen, die es verstanden haben, ihren Angehörigen für die langen Jahre ihres Dienstes eine angenehme Arbeitsstätte zu schaffen, und den Angehörigen, weil sie wußten, sich die Zufriedenheit ihrer Herrschaft zu erwerben. Dann folgte die Verteilung der Diplome und Ehrenzeichen, goldene Broschen mit einem Emaillebildchen für Angehörige, die

15 Jahre im selben Haushalt tätig waren, goldene Broschen ohne Bildchen für 10-jährige und silberne Broschen für 5-jährige Tätigkeit. 38 Hausangehörige wurden ausgezeichnet. Darunter befand sich ein 84-jähriges Mütterchen, Frau Witmer, die 12 Jahre lang halbtägig Dienst tut und so frisch ist, daß es eine Freude war, sie zu sehen. Und wie glänzte dem alten Frauchen die Augen, als sie das Diplom in Empfang nahm! Das ist musterhafte Pflichterfüllung! — Nach Vornahme der Auszeichnungen fanden Vorführungen aller Art, Gesang, Lieder zur Laute, Tänze, statt, und so blieb alles noch ein paar Stunden gemütlich beisammen. Die Namen der ausgezeichneten Hausangehörigen sind: für 15 Jahre in Dienstzeit: Martha Weiskopf bei Frau Dr. Kraft, Anna Westkamp bei Frau Dr. Nagel, Elisabeth Beppler bei Frau Langenbüchel, Gertrud, Frau Selma Meyer bei Frau Dr. Jans, für 10 Jahre in Dienstzeit: Luise Schulte bei Frau Lueg, Käthe Ballester bei Frau Schulte, Regina Vengert bei Frau Straeter, Susanna Vengert bei Frau Schmitt, Johanna Fischer bei Frau Medinialat Dr. Wendenburg, Verta Raeger bei Frau Oberstudienrat Lorenz, Minna Nieger bei Frau Dr. Goller, Mimi Götte bei Herrn Foell, Klara Wülfert bei Frau Wülfert, Frau Witmer bei Frau Meyer; für 5 Jahre in Dienstzeit: Klara Bock bei Frau Kehler, Anna Wötter bei Frau Reichenberg, Johanna Ringler bei Frau von Bienen, Maria Panke bei Frau Kugel-Lecher Bierage, Helene Gadowitz bei Frau Kugel, Emma Lembricht bei Frau Wald, Anna Wendenhoff bei Frau Rechtsanwalt Schapensel, Martha Kernerweg bei Frau Generaldirektor Vorbet, Henriette Schöber bei Frau Professor Steinbeck, Ella



Frau Sauerlich: „Es ist wahr, gnädige Frau etwas Belieres als Pece-Seifen-Extrakt und Pece-Seifenpulver gibt es nicht. Eine so stark schäumende und milde Seifenlauge wie von Pece sollte man kaum für möglich halten.“

Frau Weh: „Sehen Sie, Frau Sauerlich, man soll das Neue ruhig versuchen, denn es ist doch viel besser als das Alte und die Pece-Erzeugnisse sind vom Guten das Beste!“

Pece-Seifenextrakt. Auber 80% Fettgehalt ist aus edelsten Ölen gewonnen. Er zeichnet sich durch verblühende Schaumbildung und Kleinstückigkeit aus. Für jede Wäsche vorzuziehen zu verwenden, insbesondere zum Reinigen empfindlicher Stoffe aus Wolle und Seide. Diese letzteren dürfen nur lauwarm gewaschen werden.

Pece-Seifenextrakt eignet sich auch vorzüglich als Zusatz zum Bade und zur Körperpflege.

Pece-Seifenpulver. Er ist frei von Wasserlauge, Soda und iodbildenden Substanzen. Doppeltsofortsaurem Natrium und allen schädlichen Beimischungen.

Pece-Seifenpulver ist das stärkste und zugleich mildeste, gänzlich unbedenkliche überfettete Seifenpulver. 1 Kiste enthält bis 5 Kisten Seifenpulver.

Pece-Seifenpulver ist wie jede Seife zu verwenden; er ist reißlos im Waschwasser zu lösen. Pece-Seifenpulver ist erprobter und billiger im Gebrauch als Kern- und Schmierseifen.

Pece-Seifenpulver eignen sich besonders zum Waschen von Spitzen, Gardinen, Seide, ferner für feine Wäsche. Ein Esslöffel Pece-Seifenpulver in 1 Liter kochendem Wasser gelöst ergibt eine stark schäumende, milde Seifenlauge. Ueber 80% Fettgehalt.

Peter Gremer, Seifenwerke, Düsseldorf-Gerdt, gegr. 1811.

Der seltsame Fall des Josias White

Von Otfried von Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

17) Also Mendenbahl stand hinter dem Stuhl des Mediums und dicht vor dem viereckigen Tresor, der jetzt wie ein schwarzer Turm wirkte. Er hob die Hand und wollte sprechen, aber er blieb regungslos. Klar und deutlich kam durch die Nacht das Schlägen einer Axt: „Eins — zwei — drei — vier —“

Und dann in dumpfem Ton zwölf Schläge.

Es war die Uhr in der Grotte, deren dumpfe Gongschläge die Mitternachtsstunde verkündeten. Unwillkürlich huschte ein Grinsen durch die Menge, und manches furchtame Mädchen schmeigte sich enger an den Begleiter. Der Sanitätsrat war mit ausgestrecktem Arm stehen geblieben; aber wie er jetzt sprach, merkte man seine leicht zitternden Stimme die Bewegung an.

„Ihr Unsichtbaren, die ihr uns umschwebt, die wir ahnen, ohne sie zu kennen, deren Kundgebungen wir sehen und hören, ohne sie zu verstehen, und von denen wir nicht einmal wissen, ob sie gute, uns freundliche Wesen des Lichtes oder Dämonen der Dunkelheit sind, wenn es eure Absicht ist, uns in dieser Nacht Rede und Antwort zu geben, dann gebt uns durch dreimaliges Kopfen ein Zeichen!“

Der Staatsanwalt, der verborgen unter der Menge stand und sich darüber ärgerte, daß er Schläger nicht hatte finden können, runzelte die Stirn und hatte ein spöttisches Lächeln auf den Lippen. Es war totensstill unter allen den Hunderten — das Grinsen der Erwartung.

Es vergingen einige Sekunden lautlosen Schweigens; dann kam das Unerwartete: drei dumpfe metallische Schläge! Sie schienen aus der Erde oder aus dem Turm zu kommen.

Waren viele da, die nur allzu geneigt waren, alles für verabschiedete Taschenspieler zu halten, ein Blick auf das freibeweihe Gesicht des Sanitätsrates, auf den in gespanntester Aufmerksamkeit daselbstenden Wendenbahl ließen sie versinken.

Mendenbahl brauchte einige Zeit, um sich zu sammeln; dann sagte er mit bebender Stimme:

„Du unsichtbares Wesen, das sich in den Tönen offenbart hat, willst du uns heute einen Beweis deiner Macht geben? Schick uns ein Zeichen!“

Wieder lautete alles, diesmal mit angehaltenem Atem und aufreichtem Grinsen, und dann kam etwas ganz Ungeheuerliches.

Auf eine Sekunde zog eine leichte Wolke über den Mond. Das Medium und der dahinterstehende Sanitätsrat verschnappten in dämmerndem Schatten.

Wieder hallte ein dumpfer Ton durch die Nacht, und dann — ganz plötzlich sprang der eiserne Turm des Tresors auseinander — oder war es eine verborgene Tür, die sich öffnete — ein etwas kam heraus — eine Gestalt, die niemand erkennen konnte — die einen gläubigen später, den weißen Turban eines Hindus gesehen zu haben, die anderen erblickten nur einen schwarzen Mantel —

Die Gestalt sprang auf den Sanitätsrat zu, hob ihn empor — ein zweiter Sprung rückwärts, mit drohendem Schlag schloß sich der Turm — die Wolke war vorüber, grell lag wieder der Blau mit dem schlafenden Medium, das sich in schmerzhaften Krämpfen zu winden schien, im Schein des Mondes — Emanuel Wendenbahl stand da — die weit ausgestreckten Hände vor sich gebreitet — der Sanitätsrat war fort!

Ein Augenblick starren Entsetzens, dann rang es sich von Wendenbahl's Lippen:

„We — we — we — ein furchtbares Zeichen —“

Von ganz hinten aber kam schril, entsetzt, eine hohe, fast überhörende Stimme:

„Der Sanitätsrat hat der Däbel geholt!“

Einige verlachten zu lachen und zu rufen:

„Sumbal! Taschenspieler! Schwindel!“

Ein Blick in die entsetzten Gesichter der Veranstalter des Festes ließen sie verstummen.

Der Staatsanwalt drängte sich vor, die Sippen mit ihm — Eine furchtbare Aufregung, in die sich die Schreckkrämpfe der erwachenden Commanche mischten. Erst allmählich wurden wieder Stimmen laut:

„Das kommt davon, wenn man den Teufel an die Wand malt!“

„Der Teufel hat ihn geholt!“

„Der seltsame Fall! Haben Sie ihn nicht gesehen? Ich habe ihn ganz deutlich!“

„Schwindel!“

„Verstünden Sie sich noch —“

„Nurbar! Gräßlich!“

„Still!“

Der Staatsanwalt stand neben dem Tresor

„Still sage ich!“

„Wer ist denn das?“

Wendenbahl klammerte sich an ihn.

„Nicht — nicht —“

„Nur sage ich! Ich bin der Staatsanwalt Fischer. Hier ist nichts als irgendein ungeheurer Betrug — Schloffer her! Schloffer sage ich!“

„Still, Mann — bring dir nicht um die Kehle!“

Wieder schrie es jemand von hinten — einige versuchten zu sichern; aber über der Masse lastete das Grauen

Wieder erklangen aus dem Innern dumpfe Schläge

Der Sanitätsrat hatte halb ohnmächtig die Augen geschlossen, als er sich plötzlich umschlagen fühlte. Er selbst war ein kleiner schwächlicher Mann — das Wesen das ihn aufricht, hatte Mienkräfte. Er er einen Laut von sich geben konnte, war er im vollkommenen Finstern und hörte die eiserne Tür aufschlagen.

Er war nicht ohnmächtig, aber wie gelähmt — ein paar Stufen — eine Leiter trug man ihn abwärts. Trotz allem dachte er; ja, seine Gedanken arbeiteten fieberhaft.

Er traktete sich in die Arme des Wesens, das ihn umschlungen hatte. War das ein Gespenst? Ein Dämon? Das waren warme Menschenarme, nicht ein Metallblech, durch den seine Finger hindurchgeglitten waren —

„Hilfe —“

Sie hatten den Boden der Höhle, oder was dort war, erreicht. Hier brannte helles elektrisches Licht, das von einer starken Taschenbatterie kam. Er glitt sanft zu Boden, und eine lauchende, allerdings von Atemnot zugehende Stimme klang an sein Ohr.

„Guten Abend, lieber Herr Sanitätsrat! Nichts für ungut, aber Sie haben trotz Ihrer Zierlichkeit ein ganz nettes Gewicht. Wenigstens für einen alten Mann, wie ich es bin!“

Der Sanitätsrat starrte den Sprecher an.

„Kommissar Schlüter, Sie?“

„Wenn Sie nichts dagegen haben —“

Mendenbahl war wütend. „Die dürfen Sie es wagen —“

„Eine kleine Lektion, lieber Sanitätsrat, daß man nicht blödsinnig an Gespenster glauben, sondern auf dem Boden der Wirklichkeit stehen soll —“

„Aber —“

Wenn Sie in aller Öffentlichkeit das Gericht misshandeln und das Volk an Schauer und Schrecken gewöhnen wollen, war es unsere Pflicht. Ihre Leichtgläubigkeit ebenso öffentlich zu dokumentieren. Herr Sanitätsrat, überlassen Sie die Erforschung derartig erster Dinge lieber ersten Forschern, die auch Ihre Kritik sich bewahren, und nun — entschuldigen Sie — der Däbel hat noch anderes zu tun, als Sie zu holen, lieber, alter, leichtgläubiger Freund!“

Er kletterte wieder der Leiter empor und verzweifelte durch ein paar starke Schläge jenes zweiten Entsetzens. Draußen stand der Staatsanwalt.

„Sippenleute heran! Fassen Sie jenen, der hier etwa seinen Humbug —“

Er konnte nicht weiterreden; denn mit dumpfem Schlag öffnete sich wieder die verborgene Tür. — „Der Däbel —“

Wieder rief es eine ängstliche Stimme. Dann aber läste sich alles in lauten Gelächter. Diesmal schien der Mond hell, und alle sahen, daß es ein Mensch im Joppenanzug war, der da heraustrat und jetzt ganz laut rief:

„Rubel!“

„Schlüter, Sie —?“

Staatsanwalt Fischer starrte ihn an; aber Schlüter rief laut:

„Meine Herrschaften, diesmal ist es noch nicht der Teufel, sondern ich bin nur Polizeikommissar Schlüter. Gehen Sie ruhig nach Hause! Gespenster gibt es hier nicht, sondern ganz weltliche unterirdische Gänge. Dem Sanitätsrat geht es auch gut, und alle Geister lassen sich grüßen!“

„Bravo! Bravo!“

Ein jubelndes, befreitendes Lachen. Gerade diejenigen, die vorher am meisten gerufen hatten, lachten jetzt am lautesten.

Herr Emanuel Wendenbahl kam empört heran.

Herr Kommissar, diese heilige Versammlung geschah mit Genehmigung der Staatsanwaltschaft, und ich muß protestieren —

(Fortf. folgt.)

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
der Werkstatt,
efgen,
ckerstr. 9
Telefon 233

immer
n, Alleestr. 55
onaten Ziel
sofort. Kassa.
ollmen.
se Auswahl

iren
fahrräder,
n
on
atens aus

ochum,
c.

f hat

ur zur Anfertigung
aten, moderne
ien, Reparatur
ener Werkstatt.

Bochum
tenstraße 116

OS

S
Straß.

errichtet
Stuckgold

unke

174.
hm. 5-7 U

afforderung aus-
n. Im weiteren
ga Grotzoff
on H. Gove-
erträge mit der
er auf wurde das
lobie. Briefend
ed, welches sich
und großen An-
ann begann die
ristischen Eigen-
ern der Tassen
schen der Unter-
annten und an-
Woffabst den
en mit unheim-
es ein Zeichen
unterschieden und
Regierung-
abtreifen, damit
freundliche Ein-
und Wünsche
als Vertreter
verwaltung über-
auf hin, daß
an hätten, daß
Gruppe Watten-
ten 25 Jahren,
es möglich sei,
müge. Die Ge-
Stat, Provinz-
er Wohlfahrt-
Bei der schied-
Etat und Ge-
alles zu leisten,
hrtspflege
Erfreuliches
besonderen
wohl auch für
t. Der Reiner
Waterland, in
n. Die Gnd-
mittelte Dr.
gefolgt, um zu
m Vereine ent-
Stadtverwal-
a des deutschen
aus kleinen
ubringen und
zu erweitern.
kunft wohnen,
on, dann helfe
le Wünsche der
menhalten der
hen und Ge-
neine Ange-
reichten Ge-
anden. Frau
ürlicher Weise
e, erkeute das
großer Begei-
eaterauf-
alt gestellt.
ngelichkeit er-
Gang beson-
Zoni Ma r-
nrad hervor.
Ein früh-
gruppe des
tung des Be-
stehende No-
rau Stra-
nerlich An-
ellall.
er Dr. Ueber-
und besonde-
e Taffel im
n noch darauf
fellen sei, we-
arten auszu-
Freier Staffin-

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Heinrich Nieder Westermann

im Alter von 59 Jahren,
Langendreer und Wittenburg,
den 22. Oktober 1924.

Namens der Hinterbliebenen:

Elfride Nieder Westermann geb. Bonnmann
Heinrich Nieder Westermann und Frau
Irmgard geb. Hackert
Paul Nieder Westermann und Frau
Else geb. Hasenkamp
und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 25. Oktober 1924, nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus statt. Trauerfeier daselbst 3 1/2 Uhr.

Betriebszeiten am Stadt. Schlachthof.

Wem die Besichtigung des Schlachthofausbaues gelte vom 27. Oktober 1924 ab für den Stadt. Schlachthof folgende Betriebszeiten, Schlachthof und Schlachthaus:

Betriebszeiten:	Schlachthof:	Schlachthaus:
Montag 7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Dienstag 7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Mittwoch 7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Donnerstag 7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Freitag 7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr
Sonntag 7-8 Uhr	7-8 Uhr	7-8 Uhr

Wegen des großen Andranges können an den beiden Sonntagschichttagen, Montag und Dienstag, Privatbesichtigungen nicht vorgenommen werden.

Blumen ins Haus, Trübsinn hinaus!

Die edelste, reinste und dabei billigste Freude ist die Freude an schönen Blumen, und doppelt groß ist diese Freude an selbstgezüchteten Blumen im Winter. Zu diesem Zwecke liefern wir sehr billig die schönsten aller Treibhäuser fertige zum Eintopfen beschneitene und kräftige Blumenzwiebeln. Alle spielend leicht im Zimmer zur Blüte zu bringen nach unserer ausführlichen, reich illustrierten Kulturanweisung.

Frühling im Winter:

welche Prachtbühne jeder Sendung gratis beiliegt. Hiernach ist es jedem, auch der Jugend möglich, sich ein kleines Blütenparadies zu schaffen bei Schnee und Eis. Rosen, die duftreichsten Treibsorten für Topfkultur, in allen Farben, Stück M. 0,60.

Zwergrosen, die blütenreichsten aller Rosen, vorzüglich z. Treiben im Zimmer. Stück M. 0,70. **Rosenkronenbäumchen** mit ca. 30 cm hoch Stamm, eine allerliebste Zimmerpflanze, 1 Paar M. 3,60. **Mandelblüte,** der beliebteste Treibstrauch, der schon Weihnachten mit herrlichen rosa Blüten überläuft. Ein prachtvoller Anblick. Stück M. 1,--. **Hieronymusbäumchen** mit 30 cm hohem Stamm, 1 Paar M. 3,60.

Hyazinthen, die besten Treibsorten, einfache und gefüllte, mit Farbenbegabung. Stück M. 0,45, mit Glas und Haube M. 0,55, 5 Stück M. 2,-- mit Gläsern und Hauben M. 4,--. **Maiglöckchen.** Von diesen duftigen Frühlingsboten und den vier nachstehenden setzt man je 10 Stück in eine Glasschale. Sie kommen hierin sehr früh zur Blüte. 10 Stück M. 1,60, mit Schale M. 2,20. **Tulpen,** einfache gefüllte und Darwin-Tulpen in Farben. Stück M. 0,15, 10 Stück M. 1,20, mit Schale M. 2,--.

Narzissen, einfache und gefüllte, in Farben. Stück M. 0,20, 10 Stück M. 1,60, mit Schale M. 2,60.

Crocus in allen Farben, 10 Stück M. 0,30, mit Schale M. 0,90.

Schneeglöckchen, einfache und gefüllte, 10 Stück Mk. 0,80, mit Schale Mk. 1,40.

Prachtsortiment für den Garten, 10 Hyazinthen, 10 Narzissen, 20 Tulpen, 30 Schneeglöckchen, 40 Crocus für Mk. 10,00.

Ullien, mit großen, farbenprächtigen Blüten. Stück M. 1,--. **Fränkes Herz,** eine dankbare und im Zimmer frühblühende Staude mit leuchtend roten, prächtigen Blüten. Stück M. 1,--.

Topftannen, voll garniert, als Balkonschmuck im Winter und als Grabzierde für unsere Entschlafenen. Stück M. 1,-- 10 Stück M. 9,--.

Alles jetzt bestellen. Garantie für tadellosen Ankniff. Eigene Paketexpedition.

Sendungen von M. 6.-- an portofrei.

Köllner Baumschulen
Köln b. Elmsborn (Holstein)
Viele tausend Dankschreiben.

Promenaden- u. Sportwagen

Puppenwagen
in reicher Auswahl

Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen

Zahlungserleichterung

W. Ruelius Bochum
Hattinerstraße 59,
Telefon 2163.

Kohlen und Koks

Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm Langenbrahm
Lieferung prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Kohlen und Koks

Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm Langenbrahm
Lieferung prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Bekanntmachung.

Wegen Bormahme von Chausseearbeiten wird die Lippsbergerstraße zwischen Posten- und Hiltperstraße vom 27. Oktober 1924 auf die Dauer von 3 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fußverkehr- und Radverkehr gesperrt.

Bochum, den 21. Oktober 1924.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahl des Vergewannens Karl Neumann zum Gemeindevorsteher sowie die Wahl des Händlers Gustav Ringhaus zum stellvertretenden Gemeindevorsteher der Gemeinde Gerthe die Befähigung des Herrn Vorstehenden des Kreisaußschusses gefunden haben, sind die Genannten in der Sitzung der Gemeindevertretung Gerthe am 16. ds. Mts. in ihre Ämter eingeführt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Gerthe, den 21. Oktober 1924.
Der Amtmann: Böling.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 34 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1921 hat der Verwaltungsausschuss des öffentlichen Arbeitsnachweises für Stadt und Amt Wattenfeld die von Arbeitgebern und Arbeitslosen zu erhebenden Beiträge, die für die Aufbringung der Mittel zur Beförderung der Arbeitslosigkeit, sowie zur Fürsorge für die Erwerbslosen erforderlich sind, ab dem 1. November 1924 auf 1/2 vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen diesen Beitrag je zur Hälfte. Die Beiträge werden als Zuschläge zu den Krankentafelbeiträgen durch die zuständigen Krankentafeln erhoben.

Wattenfeld, den 22. Oktober 1924.
Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises für Stadt und Amt Wattenfeld:
Rauhenberg.

ff. holländischer

Schellfisch

1 Pfund 45 und 85 Pfg.

Seezunge Pfund 3,00
Steinbutt Pfund 1,50

empfiehlt

A. Barenberg
Bochum, Rotstr. 8/10

Speisekartoffeln

Prima

Lieferung laufend ab frühmorgens. Verabreichung in Ladungen. Eingelieferte sind zu richten an

H. Reiner,
Landesproduktengroßhandlung,
Gienach.
Telefon 875. Telegr.-Adr.: Kolkeiner

Speisekartoffeln

Schöne, gelbfleischige Industrie-Kartoffeln hat preiswert abzugeben

A. Barenberg
Kreuzstraße 11.

Speisekartoffeln

Industrie, weiße und rote, in guter Beschaffenheit, habe in größeren Mengen sowie einzelnen Waagenabmessungen preiswert abzugeben.

R. Rimmergut
Elbing (Westpr.). Telefon 847.

Speisekartoffeln

Im Laufe dieser Woche erwarten wir bedeutende Mengen

Industrie-Kartoffeln

aus Sandboden. Der Bestand findet statt ab Bahnhof und ab Lager Wittenburgstr. 11. Gegen 50% Berechnung liefern wir bei Kasse.

Lebensmittelgroßhandlung
Max Salewski G. m. b. H.
Bochum, Rotstr. 11.

Autoverkauf

Opel, 12 Ctr. Tragkraft, fahrbereit, zugelassen und versteuert, für 650 M. zu verkaufen.

Rottstr. 83, part.

Beamten und Herren in sicherer Lebensstellung liefern

Qualitätsmöbel

ganze Ausstattungen wie Herren-, Speise-, Schlafzimmer u. Küchen zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Kostenlose Besichtigung ohne Verkaufsdruck. Strengste Diskretion. Gef. Anfragen unter P. N. 590 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nothilfe

Am Freitag, den 24. Okt. u. Samstag, den 25. Okt. verkaufe ich

Damen- und Herrenwäsche und Handarbeiten

mit 25% Rabatt

W. Hoffmann
Bochum
Hattinerstraße 29.

Stellen-Angebote

nehme intelligenten, kräftigen, jungen als

Bandagisten-Lehrling

an. Gutes Gehalt, vergütet. Bedienung. Jak. Schmickler Nachf. Albert Werling. Gde. Rott. u. Friedrichstraße.

Vertreter

gegen hohe Provision. Bisherige Vertreter. Gute Qualitäten und Preisunterstützung. Garantieren größtmöglichen Umsatz.

Besondere geeignet für bestmögliche, gute, dauerhafte, billige oder Vertriebsunterstützung. Angebote unter Nr. 2630 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klempner

In Dauerstellung. Garantierte Qualität. Bochum.

Verkäuferin.

Angebote unter Nr. 2631 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

20 Jahre alt, auch Stellung im Haushalt. Zu erfahren in der Bekleidungsbranche.

Sende für meine Schwester (Häute) leichte Arbeit. Angebote unter Nr. 2632 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sende für Privat. 21 Jahre, evgl., tauglich, gebildet. Aufnahme als

Hausmutter

Gehört in eine Reihe. Duer b. Essen. Dürerstr. 37.

Vorkäufe

Butter-kartoffeln

hat preisw. abzugeben.

A. Barenberg,
Kreuzstr. 11.

Wohn- u. Schlafzimmer

im Bochum, Essen oder Umgegend zu mieten gesucht. Elektromotor u. 10 PS. muß angeschloffen werden können. Angebote unter B. W. 800 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Baugrundstück

(30-40 Quadrat-Meter) an der Wöb, Diemar, Jahn, Schornstein. oder in nächster Nähe gelegen, gegen sofortige volle Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Gegebenenfalls kommt auch Kauf eines bebauten Grundstücks in Frage, wenn sich die Parterreräume durch Um- u. Umbau für einen größeren Betriebsbetrieb herichten lassen, evtl. Wohnungstausch möglich.

Angebote unter C. L. O. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speisezimmer

In kunstgewerblicher Ausführung sehr preiswert zu verkaufen.

A. Eisenheim
Altenstraße 9.

Für die kältere Jahreszeit!

Warme Unterkleidung

Unsere altbewährten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.

Damen-Reform-Hosen in Normal und Trikot, alle Größen	3 ⁹⁰	5 ⁹⁰	7 ⁵⁰
Damen-Schlupf-Hosen Winterqualitäten, in vielen Farben	2 ⁹⁵	4 ⁵⁰	6 ⁵⁰
Damen-Hautjacken weiß und naturfarbig, alle Ausführungen . .	1 ⁸⁵	2 ⁹⁵	4 ⁵⁰
Damen-Strümpfe reine Wolle, gestrickt, besonders billig . . .	2 ³⁰	3 ⁰⁰	3 ⁶⁵
Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, schwarz und farbig . .	3 ⁹⁵	4 ⁷⁵	5 ⁵⁰

Prof. Dr. Jaegers Woll-Unterkleidung, Kammgarn-Unterzeuge, verschiedene Fabrikate, alle Größen, auch Extragrößen stets am Lager.

Herren-Normal-Hemden beste wollgemischte Qualitäten	2 ⁹⁵	3 ⁶⁵	4 ⁹⁵
Herren-Normal-Hosen wollhaltig, sehr solide Qual., alle Bundweiten	2 ⁷⁵	3 ⁴⁰	5 ⁰⁰
Herren-Normal-Jacken warme, wollgemischte Qualitäten	2 ⁵⁰	3 ⁹⁰	4 ⁷⁵
Herren-Hosen schwere Qualität, regulär, nahtlos	3 ⁷⁵	4 ⁹⁰	6 ⁷⁰
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, kräftige Qualitäten .	1 ¹⁵	1 ⁴⁵	1 ⁹⁵
Herren-Socken reine Wolle, gewebt, schwarz, grau, modelarb.	2 ⁴⁵	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰

Normal- und Mako-Kinder-Anzüge, blaue Mädchen-Hosen, Knaben- und Mädchen-Hautjacken ganz besonders billig.

Kertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Das Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Unterzeuge.

Werstattraum

im Bochum, Essen oder Umgegend zu mieten gesucht. Elektromotor u. 10 PS. muß angeschloffen werden können. Angebote unter B. W. 800 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohn- u. Schlafzimmer

im Bochum, Essen oder Umgegend zu mieten gesucht. Elektromotor u. 10 PS. muß angeschloffen werden können. Angebote unter B. W. 800 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Baugrundstück

(30-40 Quadrat-Meter) an der Wöb, Diemar, Jahn, Schornstein. oder in nächster Nähe gelegen, gegen sofortige volle Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Gegebenenfalls kommt auch Kauf eines bebauten Grundstücks in Frage, wenn sich die Parterreräume durch Um- u. Umbau für einen größeren Betriebsbetrieb herichten lassen, evtl. Wohnungstausch möglich.

Angebote unter C. L. O. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ratgeber

Heirat.

Damen u. Herren

sehr gute Partien sowie Einheirungen nur durch

Frau E. Karp,
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 38.

Fillale Bochum
Düppelstr. 161.

Tägl. auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.

Übermittlung „Fortuna“

Frau B. Wofel
Bochum, Märkischer Str. 10.

Stelle von Arbeit und Verträgen vermittelt vorw. in den Gebieten, wo die Arbeit am besten ist, und bietet Damen u. Herren Arbeit und Wohnung frei vorgemerkt.

Wohnung
auch Sonntags geöffnet.

Mädchen
arbeiten.

Wohnung
auch Sonntags geöffnet.

Mädchen
arbeiten.

Übermittlung „Fortuna“

Frau B. Wofel
Bochum, Märkischer Str. 10.

Stelle von Arbeit und Verträgen vermittelt vorw. in den Gebieten, wo die Arbeit am besten ist, und bietet Damen u. Herren Arbeit und Wohnung frei vorgemerkt.

Wohnung
auch Sonntags geöffnet.

Mädchen
arbeiten.

Wohnung
auch Sonntags geöffnet.

Mädchen
arbeiten.

Einfamilienhaus

oder eine moderne geräumige Villa in guter Lage für sofort an mieten gesucht. Wohnhaus mit großem Garten best. als Landwohnung zur Verfügung. Offerten unter Nr. 26407 der Geschäftsstelle.

Dame

mit langjähriger Büropraxis wünscht an deren Wirkungskreis als Buchhalterin, Kassierin etc. wechseln. Angebote unter B. 2800 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Einfäufer

eines hiesigen Industrie-Konzerns mit langjähriger Erfahrung und Materialkenntnis sucht sich zu verändern.

Angebote unter R. 3. 1100 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bautenunter

jüngere Kraft, von hiesiger Baufirma zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Herren, welche nachweisbar Routine im Abrechnen besitzen und im übrigen an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ausführliche Angebote unter Nr. 26448 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Makulatur

zu verkaufen. Märkischer Sprecher

Tonhalle

Wir zeigen
ab heute Freitag
den ersten
**HENNY
PORTEN**
-Film der neuen Saison:



**Mutter
und
Kind**

Ein ergreifendes Drama v. Mutterliebe u. Mutterleid in 6 vollendet dargestellten Akten

In den Hauptrollen neben Henny Porten:
ERNA MORENA, WILHELM DIETTERLE, WILHELM
DIEGELMANN, ARNOLD RIECK, HANNE BRINK-
MANN-SCHÜNZEL.

Viele waren berufen, doch nur wenige ausgewählt...
in der ganzen Reihe von in- und ausländischen
Filmwerken mit dem gleichen Grundgedanken
unseres heutigen Henny-Porten-Films das hohe
Lied der Mutterliebe als Darstellerinnen bildhaft
werden zu lassen.

Unter den wenigen überragt
Henny Porten
durch eine Darstellungskunst, die selbst eine
Glanzrolle der Künstlerin wie „Monika Vogelsang“
vergessen läßt.

Im Verein mit ebenbürtigen Mitspielern
spricht aus diesem neuesten Werk keine Schauspielerei, sondern
ein Mensch läßt tiefstes menschliches Erleben in packender
ergreifender Weise an das Gefühl von Arm und Reich, von Hoch
und Niedrig rühren!

Aufführungszeiten:
4 Uhr 6 1/2 Uhr 8 1/2 Uhr

Dazu zeigen wir
ein hochinteressantes Werk von Dr. Mitscherlich

Der Mensch
(Was man über sich selbst wissen muß)

Aufführungszeiten:
3 1/2 Uhr 6 Uhr 7 1/2 Uhr

Großes Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters WETZKER.

MULLERS BIERSTUBEN BOCHUM

Selbst Bestehen:
Das Haus der guten Küche
Groß-Restaurant
Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle
Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 18 Bochum Fernruf 3049

MODE-SALON G. Frischkorn Bochum, Kronenstr. 18 Anterlängtelein. Damengarderobe

Elegante Straßenkleider in Gabardine,
Gesellschaftskleider in Samt, Taffet und
Crep de chine dienen als Modelle und
sind auch sehr preiswert zu verkaufen.
Gleichzeitig weiße und mode-
farbenen Crep de chine-Blusen.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.

Erstklassige Korsetts

Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Aus reinem Roggenschrott
hergestellt, ohne
Syrup, nicht
künstlich
verfüßt,
ist der



aus der
Feinbäckerei
Conrad Goussert
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 308
Bochum, Hellweg 4

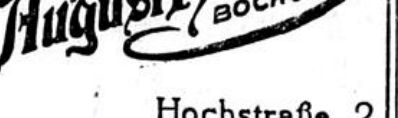
Tafel-Obst

Goldparmänen
SchönervonBosco
Mosel-Eiser-Aepfel
handgepflückte, haltbare Ware
empfiehlt

A. Barenberg

Rottstr. 8-10 Bochum Fernspr. 244

Weinkühler
Bowlen



Hochstraße 2

Kaffee Hackert

Bochum, Hellwegstraße 1
gegenüber der Feinbäckerei
und Konditorei

Diese Woche Spezialität:
Makronen-Sahne-Torte

Bin Käufer von

Roggen u. Weizen

Hugo Boss, Mühle
Weitmar, Oststraße 3
Telefon 4780-81.



Widder,
Mittelfer, Witten
verschwinden sehr schnell,
wenn man abends den Schaum von
Buder's Patent-Medizinale-Gelee ein-
trinken läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen u. mit Buder's-Gelee nachtrinken.
Großartige Wirkung, von Tausenden
bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerie- u. Schreibwarengeschäften erhältlich.



Das schmeckt!

Winterzeit ist Kuchenzeit.

Jede Hausfrau weiß, wieviel Freude sie ihren
Angehörigen mit einem guten Kuchen bereitet;
aber leider hält sie der hohe Butterpreis all-
zuoft vom Backen ab. Hier kommt ihr
„Schwan im Blauband“ zu Hilfe, womit sie
ihre besten und feinsten Kuchen herstellen kann.

Verwenden Sie für Ihr Festgebäck nur die
Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“

Ein Preis (50 Pf. das Halbfund) Eine Packung.

Schwan im Blauband

frisch
geküht

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Dreifach, 24. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Samstag, 25. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Donnerstag, 26. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Freitag, 27. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Sonntag, 28. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Dienstag, 29. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Mittwoch, 30. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Donnerstag, 31. Oktober
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Freitag, 1. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Sonntag, 3. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Dienstag, 5. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Mittwoch, 6. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Donnerstag, 7. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Freitag, 8. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

**Symphonie-
Konzert.**

Sonntag, 10. November
8 Uhr: Große und
kleine Konzerte
miete:

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute

zeigen wir den neuesten Pracht Film
der Landlicht



Ein Film in 5 Kapiteln von Hans Kyser
Ein Tierfilm, für Liebhaber einzig da-
stehend, wie er noch nie
gezeigt wurde.

Nach der Uraufführung am 4. ds. Mts. in
Berlin schrieb das Reichsfilmblatt:

Der Film riss zum stürmischen
Applaus hin

Ferner:

Das ebenfalls ganz neue Bild

Befreit

ein Sensationsfilm in 5 Akten.

Dazu:

Das vorzügliche Fox-Lustspiel

Dodo als Chauffeur

in 2 Akten.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bletet an ab Fabrik Hermannshöhe 20.

Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-
Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschnitzung zu den billigsten
Tagespreisen sofort lieferbar.

Tuchversand Walter Schwabe
Forst (Lausitz).
Musterverlangen!

Reformations- Festspiele

im
Evangel. Vereinshaus
Ahlensstraße.

Samst., 25. Okt. Sonnt., 26. Okt. Mont., 27. Okt.

8 Uhr 7 Uhr 8 Uhr

Sonnabend- und Sonntag-Nachm. 4 Uhr
Schüler-Vorstellungen

Ein feste Burg ist unser Gott!

Reformations-Volksstück in 5 Bildern
von Hans Müller unter Mitwirkung der
Evangel. Landes-Bühne (Berufsschau-
spieler), Regie: Oberspielleiter E. Heid.

Eintrittspreis 1,00 RM., Schüler 0,50 RM.
Karten sind im Vorverkauf in der Ver-
einshausbuchhandlung im Vereinshaus
und an der Abendkasse zu haben.

Große Auswahl an Plätze
in nur guten

Herren- u. Damen- Motor-Rädern

Marken: Stowor, Grell, Cito, Allright, Spazio
von 100 Btl.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 180
Btl.-Mk. - Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Fussmatten Bohnerbesen Kokosläufer

in allen Breiten.

Nur bewährte, beste Fabrikate.

Carl Bohlmann
Kortumstr. 4 Fernruf 826

Unsere Hausmache



Vollständige

Hausbad

in reicher Auswahl und
besten Ausführung
zu überraschend
niedrigen Preisen

Schumacher
Brückstr. 46
Bochum
Fernruf 896

Husten Sie ?

Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon

Allein echt im

Wörtholener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3.

Aus

* Wanne, 2

bertretung wur

Anfragen hin I

nicht beschafft

fugung stehen,

sei festgestellt

Arbeiter auf

seien. Darauf

weis gewandt

querft zu betü

Zur Beschäfti

stärkung des B

Koonstraße ga

Erklärungen:

gen vorzusehen.

der später aus

blid noch nicht

Verwaltung no

Beschäftigung

zung von 11

Kosten betragen

23 000 Goldma

ten Beträgen

werden, so daß

Goldmarkt auf

sich auf drei W

grundstücks an

meinnütigen E

Wanne zur Err

gestimmt. Die

darin, daß die

en völlig un

werden: a) 20

b) 15 M. für

Marl für Kind

alleinstehende

Marl für allein

Daneben Miete

17 640 M. in

einer Winterh

zur weiteren

durch erhalten

stüd. Die Un

werbschule mu

nationalen un

nehmigt.

re. Linden-2

Die Verwaltung

Steinlohenberg

gehobenen Wert

bedeutend aus

alte Schacht,

führte und vor

damals beim V

starken Giechho

im Laufe der

hat die obenge

modernem Sch

ein schweres

des Schachtes

Ende geführt.

gebäude wurde

weithin sicht

Umgebung des

der Ausführu

bestätigt, die

Nordöstlich von

gen in der Bie

Schuttmassen,

zierten. Augen

besser damit be

und mit dem d

eine Ebene zu

Erdbaffen aber

hart als Berge

Stragungsarbei

platz von Dahl

Werksanlagen

von Entlast

anfangs gefü

ligen Gruben

bar hat in de

Rückigungen

zu Baaf, 2

in a l e wurde

einem Lastau

unfähig gem

hängende br

unbeholfene

Transportwa

Werbe aus dem

Standort für

Ein

Meisbrück

Zwei Tage

beiden ersten

Hoffentlich tä

demselben Ma

bat sich uns

eine schmale

eingefachte

rosa angema

eine alte Rita

Maler magt

Das ist abe

Wir nähern

brüde über

gemächlich

neben ein

Gefenpolizei

tor, ein freu

Aus der Nachbarschaft.

Gemeinderat Wanne.

Wanne, 23. Okt. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurden von der Gemeindevorwaltung auf Anfragen hin bekannt gegeben, daß 1. Kartoffeln noch nicht beschafft sind, da genügende Mengen zur Verfügung stehen, und 2. auf eingezogene Erfindungen sei festgestellt worden, daß etwa 12-15 auswärtige Arbeiter auf der Zeche „Königsgrube“ beschäftigt seien. Daraufhin habe man sich an den Arbeitsnachweis gewandt mit dem Ersuchen, die hiesigen Arbeiter zuerst zu berücksichtigen; dieses sei zugestimmt worden. Zur Beschäftigung über die Ausführung und Finanzierung des Bauvorhabens an der Ede-Motte- und Koonstraße gab Beigeordneter Lehmann folgende Erläuterungen: Im dem Neubau sind sechs Wohnungen vorgesehen. Der Gemeindevorstand hat 10 000 Mk., der später aus Anleihen zu decken ist, steht im Augenblick noch nicht zur Verfügung, sondern muß von der Verwaltung nach beschafft werden. Dann folgte die Beschlusseinführung über die Ausführung und Finanzierung von kleinen Notstandsarbeiten. Die Kosten betragen etwa 106 000 Goldmark, von denen 23 000 Goldmark durch Rückzahlungen von vorgelegten Beträgen für die Erwerbslosenfürsorge erstattet werden, so daß aus Gemeindegeldern noch 82 470 Goldmark aufzubringen sind. Die Arbeiten erstrecken sich auf drei Monate. Dem Verkauf des Gemeindegeländes an der Hammerstraße an den gemeinnützigen Heimstättenverein e. V. m. b. H. Wanne zur Errichtung von 16 Heimstätten wurde zugestimmt. Die Redner aller Parteien waren sich einig darin, daß die zur Zeit gezahlten Unterstützungen an die Arbeitslosen zu hoch seien. Es sollen gewährt werden: a) 20 Mk. für den Haushaltungsvorwand, b) 15 Mk. für die zweite erwachsene Person, c) 12,50 Mk. für Kinder unter 14 Jahren, d) 26 Mk. für alleinstehende Männer mit eigenem Haushalt, e) 20 Mk. für alleinstehende Frauen mit eigenem Haushalt. Daneben wurde bis zu einem Höchstbetrage von 15 Mk. 17 640 Mk. zur Verfügung gestellt für die Durchführung einer Winterhilfsaktion für Bedürftige; 5700 Mk. zur weiteren Durchführung der Kinderheißung. Dadurch erhalten 1000 Kinder täglich ein warmes Frühstück. Die Anstellung von vier Lehrkräften an der Gewerbeschule wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Evang.-Sozialen Vereinigung genehmigt.

re. Linden-Dahlhausen, 23. Okt. Vom Bau der Verwaltung der Zeche Dahlhauser Tiefbau (Eisener Steinlohlenwerke) hat auch in letzter Zeit ihre ausgedehnten Werksanlagen über und unter der Erde noch bedeutend ausgebaut. Im modernisierten Löss. Der alte Schacht, der früher den Namen „Kückshonne“ führte und vor ungefähr 30 Jahren ausbrannte, erhielt damals beim Wiederaufbau eine Ausbesserung aus starkem Eisenblech. Da die Unterhaltung des Schachtes im Laufe der Jahre dadurch sehr kostspielig wurde, so hat die obgenannte Grubenverwaltung denselben nach modernem Schnitt und Stil ausbauen lassen. Es war ein schweres Stück Arbeit, doch ist die Ausbesserung des Schachtes nunmehr bis zur 6. Sohle allseitig zu Ende geführt. Das Fördergerüst auf dem alten Schachtgebäude wurde erheblich erhöht und verstärkt, so daß es weithin sichtbar ist. Viele fleißige Hände sind in der Umgebung des Schachtes und des Schachtgebäudes mit der Ausführung der nötigen Modernisierungsarbeiten beschäftigt, die bald zu Ende geführt werden dürfen. Nordöstlich von der modernisierten alten Kückshonne liegen in der Gegend der ausgebauten Lösserstraße alte Schuttmassen, die das Bild des Landschafts sehr ungemütlich gestalten. Augenblicklich sind seit Wochen mehrere Arbeiter damit beschäftigt, dieses Schuttgelände abzutragen und mit dem darunterliegenden großen Ackerfeld in eine Ebene zu bringen. Die abgetragenen Schuttmassen werden an anderen Stellen der Grube, um dort als Baugematerial zu dienen. Nach Beendigung der Abtragungsarbeiten dürfte der weitläufige Ackerfeld, der nach Dahlhauser Tiefbau mit seinen zahlreichen Werksanlagen sehr stattlich aussehen.

re. Linden-Dahlhausen, 23. Okt. Zur Aufnahme von Entlassenen. Ein nicht geringer Teil der anfangs gefürchteten Beschäftigten der hiesigen Grubenanlage „Baader Mulde“ (früherlicher Nachbarn) hat in den Betrieben verbleiben können; die Kabinungen wurden vollständig zurückgenommen.

re. Baad, 23. Okt. Die Straßenbahn. Als wurde infolge eines Zusammenstoßes mit einem Lastauto innerhalb eines Augenblicks arbeitsunfähig gemacht; eine mehr als armbide Verbindungsbahn brach wie ein Streichholz durch, so daß der Transportwagen mit seinem vorderen Teil auf einen Transportwagen gelegt und so mit Hilfe mehrerer Pferde aus dem Wege geschafft werden mußte. Als Standort für die defekte Walze wählte man die Baader

Kommunalstraße. Mit Wohnwagen und allem Zubehör hatten hier nun die Maschinen der eiligst verlangten Reparatur; ein Zehnmetrer ist bereits erschienen, die erforderlichen Maße des einzuwechselnden neuen Maschinenteils sind genommen. — Aachen-Lieferungen. Die hiesige Pumpstation des Bochumer Wasserwerkes hat größere Mengen von Kesselflächen, die anfangs als Aufschüttungsmaterial des Werkes biente, für Chauffeureuten im Gemeindegelände Sondern geliefert.

re. Witz, 23. Okt. Aussehen der Ruhr-Löhne. Die Besitzer der Badeanstalten und Ruhr-Löhne haben letztere vor kurzem, mit Ketten aneinander gefesselt, auf die weite Wasserfläche der Ruhr getrieben. Ein dieses Drahtgitter mit einem Unterarm am Ende, verhindern ein Untertreiben der Schiffe, die den Winter auf der Ruhr verbringen.

re. Gattungen, 23. Okt. Die Personenstands-aufnahme in der Stadt Gattungen hat folgende Ergebnisse (in Klammern beigefügt sind die Zahlen von 1923): Familien 3550 (3515); Personen 14 333 (14 387); männlich 7153 (7329); weiblich 7180 (7058); katholisch 3832 (4059); evangelisch 9524 (9389); jüdisch 107 (106); Diszidenten 554 (593); andersgläubig 316 (240). Die Ursache des weiteren Rückganges der Bevölkerungszahl ist wohl in der durch den wirtschaftlichen Niedergang verursachten Abwanderung zu erblicken. — Der Stadt-Desinfektor ist augenblicklich dabei, das Kaserneamt an der Bismarckstraße (Realgymnasium) gründlich zu desinfizieren, weil von den dort untergebrachten Soldaten etwa 10 an Diphtheritis erkrankten. Die Soldaten befinden sich im Militärkrankenhaus an der Friedhofstraße. Es wird alles getan, um eine Ausbreitung der ansteckenden Krankheit nach Möglichkeit zu verhindern. — Bilderausstellung. Vom Sonntag, 2. Nov., bis zum Sonntag, 9. Nov., wird im Saale des Herrn Schulte, Heggerstraße, eine große Ausstellung von Gemälden, Radierungen, Zeichnungen, Aquarellen und Plastiken westfälischer Künstler stattfinden. Die Ausstellung wird von der „Vereinigung Westfälischer Künstler und Kunstfreunde“ veranstaltet.

Gattungen, 23. Okt. Zur Arme und Minderbemittelte. Das Wohlfahrtsamt der Stadt gibt an Arme und Minderbemittelte Gemüts unentgeltlich aus. Es muß Meldung zwecks Empfangnahme im Rathaus erfolgen. Gegen Vorlegung der Kontrollkarte erhalten Erwerbslose der Stadt pro Kopf einen Zentner Kartoffeln. Dieses Quantum ist für 24 Monate berechnet. Für die Ausgabe der Kartoffeln an die Erwerbslosen sind vier Händler der Stadt bestimmt. — Billige Straßenbahnfahrten. Die Gattungen Kreisbahn hat, um den Fahrgeheimen billige Fahrgeheimen zu bieten, sogenannte Fahrgeheimen eingeführt. Diese Heften enthalten 10 Fahrgeheimen, von denen jeder für eine Teilstrecke Gültigkeit hat. Werden mehrere Teilstrecken durchgerechnet, so sind durch den Schaffner der Zahl entsprechende Fahrgeheimen zu entnehmen. Der durch diese Einrichtung den Fahrgeheimen entfallende Nutzen gegenüber dem jetzigenmaligen Lösen eines einzelnen Fahrgeheimen ist ein bedeutender. — Elternabend. Am 26. d. M. findet im Saale des evang. Gemeindefausthauses an der Schulstraße ein Elternabend statt, wozu alle Freunde der Kinder-gottesdienstlichen eingeladen werden. Die Veranstaltung soll dazu dienen, Kinderarbeitsdienst und Elternhaus inniger zu verbinden.

Gattungen, 23. Okt. Die trübe Wirtschaftliche Lage im mittleren Ruhrgebiet veranlaßt die Städte- und Amtsgemeinden, Industrie- und Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter, Hausbesitzer und Mieter aus den verschiedenen Ständen zu einer Beratung in Gattungen zusammen. Ihr Ergebnis war der Beschluß, einen Verkehrsverein für den Kreis Gattungen und die angrenzenden Gebiete im Kreis Schwelm und Kreis Weimarn zu bilden, dessen Hauptziel darauf abzielt, der durch die eingetragenen Bevölkerung des Bergbaues, der Eisen- und Textilindustrie alle Arbeitsgelegenheit zu erhalten und neue zu schaffen. — Bauarbeiten werden an drei verschiedenen Straßen der Stadt vorgenommen. Die Neubauten sollen Wohnungs-zwecken dienen. Mancher Arbeitslose kommt dadurch wieder zum Verdienen. In der oberen Heggerstraße erstreckt sich ein Geschäftsbau.

re. Weller, 23. Okt. Familienabend. Seitens des hiesigen Jungmädchenvereins findet Samstag, 25. Okt., abends 8 Uhr, im großen Hofsaal bei freiem Eintritt ein Familienabend statt. Es soll unter anderem auch der Untergrund des Reichsschiffes Titanik im Jahre 1912 in 65 Lichtbildern gezeigt werden.

re. Stiepel, 23. Okt. „Reingold“. Das hier am Orte seit einer Reihe von Jahren bestehende Doppelquartier „Reingold“ hat sich zu einem Quartierverein gebildet, indem die Zahl der Sänger auf insgesamt 16 erhöht wurde.

Aus den Provinzen.

re. Dortmund, 23. Okt. Volkshochschule. Die städtische Volkshochschule in Dortmund, die seit einiger Zeit ihre Pforten geschlossen hatte, wird in kurzem wieder eröffnet werden.

re. Duisburg, 23. Okt. Schiffbauernachricht. In der Schiffbauernachricht der Ruhr wird nach einer durch den hohen Wasserstand bedingten mehrmonatlichen Unterbrechung seit einigen Tagen wieder gearbeitet. Unterhalb der Ruhrbrücke wird gegenwärtig das Flußbett zur Verbreiterung bezogen. Regulator ausgebaut. Die Arbeiten schreiten gut fort, da man die durch die Unterbrechung hervorgerufene Verzögerung möglichst bald wieder einholen will.

re. Ruhrort, 23. Okt. Verhandlungen in der Sagenfrage. Die preussische Regierung beabsichtigt, mit der Stadt Duisburg über die Gestaltung der Duisburg-Ruhrorter Häfen erneut zu verhandeln. Unmittelbar nach den Neuwahlen soll dann dem Landtag ein neuer Entwurf vorgelegt werden.

re. Rheinhausen, 23. Okt. Töblicher Mord. Auf der Friedrich-Wilhelm-Str. wurde ein 29-jähriger Arbeiter von einem 15-jährigen Jungen erschossen. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb.

re. Krefeld, 22. Okt. Ein guter Kana. Die Kriminalpolizei wurde auf einen sich verdächtig benehmenden Mann aufmerksam, der sich Dr. Krefeld nannte. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß es der seit langer Zeit von der Polizei in Krefeld hiefürsichtlich verfolgte F. Giesler ist. Der Schwindler macht sich an Geschäftsleute heran und bietet ihnen von einer in Kürze zu erhebenden Erbschaft größere Darlehen an. 30-50 Prozent muß man natürlich zunächst als Vermittlungs-geld bezahlen, dann hört man von dem Manne nichts mehr. Das Hauptarbeitsgebiet des Schwindlers waren größere Städte des Rheinlandes. Namentlich in Bonn, Bingen, Mainz und Stuttgart hat er versucht, seine Schwindelkugeln auszuwerfen.

re. Köln, 23. Okt. Große Betrugsaffäre. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen Tabakhändler aus Köln-Brunsfeld, zwei Händler aus Köln und drei Zollbeamte. Den Verhafteten wird vorgeworfen, durch Betrug und Vergehen gegen das Tabaksteuerrecht in Verbindung mit Beamtenbeschädigung den Staatsschatz um mehrere Millionen Goldmark betrogen zu haben.

re. Köln, 23. Okt. Intendant Hartung bezieht in Köln. Nach Vätermelbungen war davon die Rede, daß der neue Intendant des Kölner Schauspielhauses, Hartung, bereits am 1. d. M. in die Stadt einziehen würde. Hartung, der bereits am 1. d. M. in die Stadt einziehen würde, hat aber seine Vätermelbungen nicht bestätigt. Hartung beabsichtigt nicht, seine Kölner Tätigkeit aufzugeben; auch hat er mit keinerlei Schwierigkeiten zu kämpfen.

re. Köln, 23. Okt. Nendungen in der Filmwelt. Das bekannte Kölner Kino „Nimphastr.“ (in dem das alte Kaisers Konopitzium untergebracht war), geht mit dem 31. d. M. in die Hände des Westfalia Film-Konzerns über. Dieser Konzern beabsichtigt, das Theater nur zu Ur- und Erstaufführungen zu benutzen, und zwar soll vor allen Dingen hier die eigene Produktion des Westfalia Film-Konzerns der Publikum vorgeführt werden. Als erster Film ist der bekannte amerikanische Film „Antikongress“ in Aussicht genommen, der gleichzeitig außer in Köln in acht der größten deutschen Theater seine Ur- bzw. Erstaufführung erlebt.

re. Aachen, 23. Okt. Vorsätzliche Brandstiftung. Auf Veranlassung seines Lehrers übernahm der Lehrling Lantke die an der Schmelzwerkstatt geleitete Werkstatt der Firma Kerren und sah mit Benzin und ähnelte sie an. Mit einer heftigen Explosion geriet alles in Brand, so daß zwei Familien mit neun Personen in Lebensgefahr gerieten. Sie wurden aus den Betten geschleudert und konnten nur mit Mühe retten. Kerren, der Urheber der Brandstiftung, und der Lehrling Lantke wurden verhaftet. Lantke selbst erlitt erhebliche Brandwunden. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Das Anwesen war mit 200 000 Goldmark versichert. Die Feuerwehre löschte den Brand.

re. Koblenz, 23. Okt. Stiftung. Die vor dem Kriege von Kommerzienrat Spaeter eingeführte Stiftung für evangelische Kleinkinderkassen, die in der Inflationszeit erheblich gestiegen hat, ist vom Stifter auf volle 25 000 Mark wieder aufgewertet worden.

Arbeitsmarkt in Weffalen und Lippe.

Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes in Weffalen und Lippe war in der Woche vom 12.-18. d. M. für verschiedene Berufsgruppen etwas gebessert. Die Aufnahmefähigkeit der Industrie und des Handwerks hauptsächlich für Fachkräfte war etwas stärker, wenn auch im allgemeinen die Neuanforderungen von Arbeitskräften sich allenthalben noch in sehr engen Grenzen hielten. Die

günstige Witterung der letzten Wochen hat in der Landwirtschaft, insbesondere aber auch im Baugewerbe und für sonstige Außenberufe, eine teilweise sehr erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes mit sich gebracht. Allerdings ist der zahlenmäßige Rückgang der Erwerbslosen und Kurzarbeiterziffern für die Gesamtlage des Arbeitsmarktes beurteilt, nicht so sehr erheblich, da andererseits noch viele Zweige der Industrie und des Handwerks hauptsächlich im besetzten Gebiet mit starken Produktions-schwierigkeiten zu kämpfen haben und auch sonst noch mancherlei Schwierigkeiten das Wirtschaftsleben bedrücken. Neue nennenswerte Betriebserschließungen und Stilllegungen sind in der verfloßenen Woche nicht bekannt geworden.

Als unerwünschte Erscheinung für die sich langsam bessernden Arbeitsmarkthverhältnisse in Weffalen und Lippe muß auch die in letzter Zeit wieder gewordene planlose Zuwanderung von Arbeitskräften aus den östlichen Provinzen und vereinzelt auch aus Süddeutschland in das westfälische Industriegebiet bezeichnet werden. Eine Arbeitsbeschaffung ist für alle diese Personen unter den augenblicklichen Verhältnissen bei starker eigener Arbeitslosigkeit sowohl im besetzten als im unbesetzten Gebiet vollkommen ausgeschlossen. Es muß daher an dieser Stelle vor weiteren planlosen Zureisen dringend gewarnt werden.

Der hergauliche Arbeitsmarkt hat durch die am 15. d. M. erfolgten Waffentilgungen von Bergarbeitern eine neue erhebliche Belastung erfahren. Weitere Kündigungen und Entlassungen am Ende des Monats stehen in Aussicht. Die für die laufende Woche verfügbaren offenen Stellen für Leihbau und Leihbauern konnten im außerordentlichen Vermittlungsverfahre durch die Abteilung Verbaue des Landesamtes in Bochum besetzt werden. Für die nächsten Wochen sind noch etwa 600 offene Leihbau- und Leihbauernstellen für Leihbau vorhanden, deren Besetzung nach und nach erfolgen wird. Die Zahl der Freiergestellten, die sich in der Vorwoche auf 79 723 in 55 Fällen stellte, hat in der abgelaufenen Woche ungefähr die gleiche Höhe erreicht.

In der metallverarbeitenden Industrie scheint der Höhepunkt der härtesten Arbeitslosigkeit allgemein überschritten zu sein. Neue erhebliche Einschränkungen und Entlassungen sind in dieser Woche nicht bekannt geworden. Auch war bei verschiedenen öffentlichen Arbeitsnachweisen die Nachfrage nach Fachkräften etwas lebhafter. Für ungelernete Arbeiter sind die Beschäftigungsmöglichkeiten immer noch gleich schlecht.

Besonders ungünstig liegen auch die Verhältnisse auf dem kaufmännischen Stellenmarkt. Der Vierteljahreswechsel brachte einen weiteren Zugang an Arbeitskräften, während offene Stellen fast nicht zur Annahme kommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Meineidsprozeß.

Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen den Fabrikanten Schmitz aus Mülheim, der von einem Händler in Düsseldorf Fabrikationsmaterial bezogen hatte und das angebliche Mindestgewicht bei der Sendung als auf dem Transport verloren gegangen erklärte. Den Prozeß gegen die Genschafterverwaltung gewann er, und zwar vornehmlich auf Grund der Zeugenaussagen eines gewissen Kretzing aus Sagen. Die letzte Verhandlung ergab jedoch, daß der Fabrikant den Kretzing zum Meineid verurteilt hatte. Daraufhin wurde er zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 000 M. Geldstrafe, Kretzing zu 3 Jahren Zuchthaus wie auch zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

Briefkasten.

Be. 147. Englische Meile 1.523,97 Kilometer, deutsche Meile 7.420,44 Kilometer.
C. A. Stiepel. Wir empfehlen Ihnen, von einer Klage abzusehen. Bei der geringfügigen Summe ist es schon besser, die Gerichte nicht zu beunruhigen, und dann würde das Klagen eine beträchtliche Summe erfordern, die Sie letzten Endes noch selbst bezahlen müßten.

Mehr als 1000 echte Perserteppiche

liegen in unserem sehenswerten Orientaal verkaufsbereit.

Kleine Verbinder	35, 68 n. 105 Mk.
Kleine Zimmerteppiche	250, 320 n. 400 Mk.
Große Zimmerteppiche	500, 650 n. 800 Mk.

Auswahlsendungen auch nach auswärts.

Gebr. Schürmann, Essen, am Rathaus.

Das führende Haus für Möbel und Teppiche.

Eine Südamerika-Fahrt.

Reisebericht unseres Sonderberichterstatters Heinrich Schrens.

Vor Kingston, Jamaica.

S. S. „Virella“, August 24.

Zwei Tage Curacao liegen hinter mir. Die beiden ersten Tage auf amerikanischem Boden. Hoffentlich täuscht das Land weiterhin nicht in demselben Maße wie hier. Von See kommend vor sich uns ein prachtvolles Bild, grüne Berge, eine schmale, von ein paar alten Befestigungen eingefasste Hafeneinfahrt, dahinter eine weiß und rosa angelegte Stadt und über dem Ganzen wieder eine alte Zitadelle. Ein Bild, wie es sich ein Maler nicht schöner wünschen kann.

Das ist aber nur der erste Eindruck. Wir nähern uns dem Hafen. Eine Schiffsbrücke über der Einfahrt öffnet sich langsam und gemächlich gleitet unser Steamer in das Bassin neben ein paar Schiffe derselben Compagnie. Hafenpolizei und Arzt kommen an Bord, der Doktor, ein freundlicher alter Herr deutscher Herkunft, begrüßt uns mit einem Scherzwort, steht uns flüchtig an und die Formalitäten sind erledigt.

Der Verkehr mit dem Lande ist freigegeben, wobei von uns Passagieren sofort Gebrauch gemacht wird. Oh, was für eine Enttäuschung. Abgesehen von ein paar Willen und Geschäftsfrauen nur trumme und müßige Gassen, wie der weiße Pflasterboden es gerade ergibt, Bergauf und Bergab, dazu die Häuser in der überhöhen Mehrzahl so primitiv, daß man sie bei uns höchstenfalls als Stall oder Gerüstempfehlen ansehen würde. Über alles schwebt ein dumpfes, grau, wie ein hochtrabendes Namensschub über der Tür, die oftmals wie zum

Hohn noch von ein paar Säulen flankiert ist. Blickt man in das Innere, so sieht man in den weitaus meisten Fällen einen unglaublich schmutzigen Raum, in dem sich eine Zahl zerlumpte, besterbeder Neger befinden.

Durch den Hafen wird die Stadt in zwei Teile getrennt, die durch die Schiffsbrücke verbunden sind. Wir Welfen zählen 2 Cts. holländisches Brückengeld, der Negers, soweit er Stiefel an den Füßen trägt, 1 Cts., und fehlt die Fußbekleidung, so braucht er überhaupt nichts zu zahlen. Ob diese Unterstellungen offiziell sind, weiß ich nicht. In dem Stadtteil links von der Einfahrt gibt es, abgesehen von einer einzigen gepflasterten Geschäftsstraße, überhaupt nur die schon geschilderten Gassen. Auf der anderen Seite ist es etwas besser. Mehrere Geschäfts- und Willenstrassen machen einen ganz manierlichen Eindruck. Wie die Einwohner auf die großartigen feinen Bezeichnung „Klein Paris“ für ihre Stadt gekommen sind, ist mir unverständlich. Ich habe nur wenig von Paris gemerkt. Auffallend ist der äußerste rege Autoverkehr. Es wimmelt von Fordwagen. Für die flinken kleinen Dinger scheint es Verkehrs-schwierigkeiten überhaupt nicht zu geben. Dabei sind die Straßen fast nirgend breiter, als drei oder vier Meter, jedoch Begrenzen und Ausweichen bei den vielen Fußgänger allerlei Geschicklichkeit erfordern. In den Geschäftsstraßen reißt sich Laden an Laden, bis unter das Dach mit allem möglichen gefüllt. Spezialgeschäfte scheint es wenig zu geben. Ein jeder führt fast alles. Fast jeder dritte Laden scheint ein Schnapsabschank zu sein. In der Nähe der Brücke befindet sich auch ein paar Restaurants, in denen wird prachtvolles deutsches und holländisches Bier (die 1/2-Liter-Flasche für nur einen holländischen Gulden) bekomen.

Es dauerte kaum eine Stunde, da hatten sich sämtliche Passagiere und die dienstfreien Offiziere beim Bremer- oder Amstel-Bier im Hotel „Americano“ zusammengefunden. Es war eine wahn-

sinntige Gasse, dabei in den Straßen kein Baum und kein Strauch, nirgends ein Fleckchen Grün, so daß denen, die keine Schutzbrille aufhatten, die Augen schmerzten nach kurzer Zeit. Das grüne Land, das wir von See aus sahen, entpuppte sich als miedriges, dürres und staubiges Gefüllp vor der Stadt.

Auf den Straßen und in den Gassen kann man fröhliche in Unmengen laufen: Bananen, Mispel, die aussehen wie Karotten, aber ein prachtvolles saftiges und süßes Fleisch haben, grüne Zitronen und Apfelsinen. Wo die Dinger hier wachsen, ist mir unverständlich. Ich nehme an, sie kommen von den benachbarten Inseln oder vom nahen Festland aus Venezuela. Auch Legume habe ich zum ersten Male gesehen, eine Erbsensorte, etwa 1/2-3/4 Meter lang, die, wie man sagt, sehr gut schmecken sollen. Kleine fingerlange Fische, die überall in Del gebraten angeboten werden, stehen durch ihren schlechten Geruch ab.

Curacao ist fast reine Negersstadt. Es gibt höchstens nur 20 Proz. Weiße, alles andere ist hellbraun bis zum tiefsten Schwarz in allen möglichen Schattierungen. Von der weißen Bevölkerung sieht man tagsüber fast nur die Männer, von den Schönen bis zum Tropenputz ganz in Weiß gekleidet, mit Ausnahme der braunen oder schwarzen Schuhe, die jeder trägt. Damen erscheinen erst gegen Abend, dann aber in heller, hübscher Aufmachung. Bei der farbigen Bevölkerung scheint die weiße Farbe nicht so in Gunst zu stehen, hier heißt es, je bunter, je besser. Auf Meinlichkeit wird kein Wert gelegt. Man kann die wunderbaren Bilder sehen: Von den als Modestücken angelegten Kindern des wohlhabenden Halbblutes bis zu den splitternden Sprößlingen des farbigen Arbeiters, der nichts sein Eigentum nennt, als die Reste seiner Leinwand, die er auf dem Körper trägt. Ein Unterförmchen für die Nacht besitzen diese zerlumpte Leute nicht, das Bett ist die Straße, alte Lumpen und Säde

dienen als Kopfkissen. Sorgen scheinen diese Leute nicht zu kennen; wenn man sie sieht, sind sie beim Lachen und Scherzen.

Die Bedeutung Curacaos liegt nur zum kleinsten Teil in seinem Handel. Die Hauptursache ist wohl darin zu suchen, daß sich hier das Dollager des niederländischen Desfrustes befindet. Im Hintergrunde der großen und vielfach verzweigten Bat sind die gewaltigen Vorratshausanlagen. Dort reist sich an Land; obwohl schon Dutzende vorhanden sind, werden immer noch neue gebaut. Auch unsere „Virella“ hat als einen Teil ihrer Ladung Eisenkonstruktionen und Wägle für die Delcompagnie an Bord. Ca. 800 Tons Ladung geben wir ab und nehmen dafür ca. 1200 Tons Del, die als Brennstoff bis zum äußersten Chile und wieder nach hier dienen sollen. Dann wird hier weiterer Vorrat für die Reise nach Amsterdam und zurück nach hier eingenommen.

Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen von Schiffen, die Curacao nur des Brennstoffes wegen anlaufen. Mindestens ein halbes Duzend Tankerfahrzeuge lagern hier, die bis zu 10 000 Tons übernehmen und nach Europa bringen. Dabei wird das Del hier nicht gefunden, sondern aus Venezuela erst nach hier gebracht, weil die dortigen Häfen für das Mischen der großen und modernen Schiffe nicht geeignet sind, so daß der Hauptumschlag hier stattfindet. Natürlich duftet der ganze Hafen dementsprechend, merkwürdigerweise ist auf dem Wasser kein Fleckchen Del zu sehen, so daß wir die Gelegenheit benutzen konnten, von Bord aus in den Hafen zu springen, um zu baden. 28 Grad Wassertemperatur bei 38 Grad in der Luft immer noch eine Erstreckung. Die in den westindischen Gewässern sonst maßlos vorhandenem Gase sind hier so freundlich, die durch die Schiffsbrücke gegebene Grenze nicht zu überschreiten. Und das ist auch ein Trost.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4073-4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drabl. Auszahl.	Za. teil.	23. Okt.	22. Okt.	21. Okt.
Holland	100%	165.00	165.91	165.49
Belgien	100%	26.15	26.25	26.30
Norwegen	100%	59.85	10.15	59.9
Dänemark	100%	72.47	72.83	72.12
Schweden	100%	111.47	112.03	111.37
Italien	100%	18.24	18.34	18.24
England	100%	18.88	18.97	18.89
Amerika	100%	4.19	4.21	4.19
Frankreich	100%	21.95	22.05	21.95
Schweiz	100%	80.60	81.00	80.70
Spanien	100%	56.15	56.49	56.21
Portugal	100%	5.315	5.345	5.31
Indien	100%	12.50	12.55	12.57
Japan	100%	5.45	5.47	5.45

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten

Der Großhandelsindex.

v. Berlin, 23. Okt. Die auf den 21. Oktober berechnete Großhandelsindex zeigt gegenüber dem Stande vom 14. Oktober (132.2) einen weiteren Rückgang um 0,8 p. H. auf 131,1. Gefallen sind vor allem die Preise für Brotgetreide, Kartoffeln und Zucker, sowie für Baumwollgarn und -gewebe. Höher lagen die Preise namentlich für Fleisch und Fett, sowie für Metalle.

gh. Aufhebung der Devisenbewirtschaftung. Bereits Anfang Oktober hatte das Reichswirtschaftsministerium durch die Presse mitgeteilt, daß eine Aufhebung des größten Teils der noch bestehenden devisenrechtlichen Bestimmungen bevorstehe. Die Veröffentlichung dieser Verordnung sollte nach Abschluß der Anleiheverträge erfolgen. Die Tatsache, daß trotz Abschluß der Anleiheverträge und trotz des vollen Zeichnungserfolges der Anleihe selbst, die zur Zeit noch bestehenden, zum großen Teil überholten, im ganzen unübersichtlichen devisenrechtlichen Bestimmungen bisher in keiner Weise eine Änderung erfahren haben, hat den Zentralverband des Deutschen Großhandels, der bereits Anfang September mit ausführlicher Begründung den Antrag auf Aufhebung bzw. Milderung der Devisenbewirtschaftung gestellt hatte, veranlaßt, nochmals in dringender Form an das Reichswirtschaftsministerium mit der Bitte heranzutreten, die in Aussicht genommene Verordnung über Aufhebung der devisenrechtlichen Bestimmungen nunmehr in Kraft zu setzen. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat dabei vor allem darauf hingewiesen, daß die Beachtung und Einhaltung der geltenden unübersichtlichen und überflüssigen Bestimmungen einen unsichtbaren Faktor in der Preissteigerung bedeuten muß, und daß eine Aufrechterhaltung der Devisenbestimmungen für den Erfolg der mit dem Ausland abzuschließenden Kreditverhandlungen eine große Gefahr bedeuten würde.

hd. Rückzahlung der Reichsbank an Arbeitgeber. In den Monaten Juli bis November des vorigen Jahres, in den Zeiten schimmiger Inflation, wurde wirtschaftswichtigen Unternehmen zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe und zur Vermeidung von weiteren Entlassungen von Arbeitnehmern größere Beträge durch das Reich darlehensweise zur Verfügung gestellt. Auch zur Förderung der Wohnungsbauwirtschaft für Arbeiter und Angestellte erhielten industrielle Unternehmen im vorigen Jahre Reichskredite. Diese Beträge, die damals recht beträchtliche Summen ausmachten, müssen jetzt zurückgezahlt werden. Der Reichsarbeitsminister hat wie wir erfahren, als zuverlässiger Referatgeber jetzt an die nachgeordneten Stellen eine Anweisung ergehen lassen, nach der zum Zweck der Rückzahlung die Umrechnung der Papiermarkdarlehen der Reichsbank vorgenommen werden soll, daß für die Umrechnung in Goldmark der fiktive Wert der Mark, der auf den Tag der Auszahlung durch die Reichsbank festgesetzt ist, als Stichtag gelten soll. Für die Aufwertung selbst gelten jedoch generell die Bestimmungen der dritten Steuerreformordnung, d. h., der nach vorliegendem errechnete Betrag ist mit 15 Prozent aufzuwerten. Unter Berücksichtigung der im Vorjahre häufig innerhalb von sieben Tagen erfolgten Verbriefung des Darlehens ist die jetzige Rückzahlung äußerst minimal. Man wird in den Kreisen der Industrie, die gerade während der „Währungszeit“ der Inflation große Opfer zu bringen hatte, für diese großzügige Regelung der Rückzahlungsverpflichtung dankbar sein können, zumal anzunehmen ist, daß auf so fortgesetzte Rückzahlung nicht bestanden werden wird und Stundungen bedenkenlos bewilligt werden dürften.

* Umschaffung am Eisenmarkt. Wie die Deutsche Bergwerkszeitung in Nr. 249 schreibt, hat die Einstellung von Verhandlungen zur Bildung von Eisenverbänden am Eisenmarkt einen plötzlichen Umschwung hervorgerufen. Die Werke haben erhebliche Aufträge bezeichnen können und dürften dadurch bis Ende des Jahres beschäftigt sein. Die Welle der Nachfrage hat sich auf das Preisniveau bisher nur in ver-

hältnismäßig geringem Maße auswirken können. Zurzeit sind bei effektiven Abschlüssen etwa folgende Durchschnittspreise zu ermitteln: Halbzeug, Rohblende 92,50 Mark, Knüppel 101,00—102,00 M., Stabeisen 112,00 M., Universalstahl 125,00—126,00 M., Bandstahl 150,00—160,00 M., Grobbleche 126,00 M., Feinbleche 160,00—170,00 M. Über die Gründe des Preisrückganges ist man geteilter Meinung. Es scheint sich diesmal weder um eine Händlerkauf, noch um eine Meinungsänderung der Werke zu handeln. Berücksichtigt werden muß der Erfolg der deutschen Anleihe, ferner die Befestigung des Eisenbahn-Zentralamtes, die höchstwahrscheinlich in dieser Woche herauskommen, ferner die für die nächste Zeit zu erwartenden größeren Reparationsaufträge für Serbien.

hd. Große Eisenlager in Britisch-Indien sind vor kurzem entdeckt worden. Sie liegen im Einzugsgebiet des Indus in den Rajasthanschen Provinzen und Bonai. Nachschätzungen rechnen sie zu den reichhaltigsten der Welt. Man spricht von schätzungsweise 2852 Millionen Tonnen. Der Eisengehalt ist mit 60 und mehr Prozent sehr hoch. Die indische Eisenindustrie erhält mit diesen Lager die beste Grundlage für eine großartige Entwicklung. Bisher wurden nur in den Provinzen Bihar und Orissa Erze gefördert. 1922 waren es 625 274 Tonnen.

hd. Weiteres Anziehen der Devisen. Der Verband des Deutschen Großhandels schreibt uns: Die Marktlage war durch eine ununterbrochen steigende Aufwärtsbewegung der Preise für alle Sorten gekennzeichnet. Auf allen Gebieten herrschte lebhafter Nachfrage, und auch das jetzt während der Haupterntezeit an den Markt kommende reichliche Angebot vermochte nicht die Aufwärtsbewegung der Preise zu verhindern. Die Tatsache, daß der Konsum in letzter Zeit in erheblicher Weise zugenommen hat, als die Produktion nachfolgen kann, wirkt sich naturgemäß in steigenden Preisen aus. Als besonders bemerkenswert dürfte zu betonen sein, daß die Preisbewegung in keiner Weise auf spekulative Momente zurückgeführt werden kann, daß vielmehr die Vorräte, die in der zweiten Hand gehalten werden, als durch einen normalen Markt bezeichnet werden müssen.

* Vertagung der Generalversammlung des Stahlwerks Veder. In der Generalversammlung des Stahlwerks Veder, die über die vorgelagte Goldmarkbilanz und den Sanierungsantrag der Verwaltung im Zusammenhang mit der Annahme des Vergleichsvorschlages auf Grund des Angebotes der Gruppe Neutath-Weg beschließen sollte, beantragte vor Eintritt in

die Tagesordnung Rechtsanwalt Dr. Lempers, sowohl die ordentliche, wie auch die außerordentliche Hauptversammlung auf den 24. Nov. zu vertagen, da heute noch keineswegs alle Verhandlungsmöglichkeiten über eine eventuelle glückliche Sanierung, wie sie der Vorschlag Neutath-Weg vorlebe, erschöpft seien. In erster Linie bestünde noch die Möglichkeit, mit den Mannesmannwerken im Anschluß an ihr bekanntes Angebot zu verhandeln. Für die Vertagung der Generalversammlung stimmten 37 Aktionäre, die 35 301 000 Mark Stammmaktien und 5 Millionen achtschrittige Vorzugsaktien vertraten, gegen die Vertagung und demnach für die Annahme des Projektes Neutath-Weg stimmten 61 Aktionäre, die 17 759 000 Mark Stammmaktien vertraten. Da die Familie Veder allein mehr als 33 Millionen Mark Stammmaktien besitzt, ist es also in der Hauptsache diese gewesen, die gegen die Annahme des Projektes Neutath-Weg gestimmt hat. Eine Feststellung, die von der Verwaltung ausdrücklich gemacht wurde.

* Gladbacher Textilindustrie A. G. in M. Gladbach. Die Verwaltung beantragt die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 20:1 auf 1,5 Mill. Goldmark.

* Bergmann-Elektrizitätswerke A. G. in Berlin. Wie wir erfahren, wird die Gesellschaft erst Ende Dezember ihre Goldmark-Bilanz vorlegen. Die Genehmigung für diese Fristverlängerung war bereits vor der allgemeinen Versammlung der Vorlagefrist auf den 30. November erteilt worden. Bedingt wurde sie mit den schwierigen Bilanzarbeiten bei der Gesellschaft.

* Vereinigte Königs- und Laurahütte A. G. Gegenüber den Meldungen über Majoritätsverkauf wird von maßgebender Seite erklärt, daß die Gruppe Weimann-Bösel nach wie vor 80 Prozent des gesamten Aktienkapitals besitzen und im Hinblick auf die großen industriellen Interessen, die sie mit diesem Engagement verbinden, an einen Besitzwechsel nicht denken.

Berliner Börsenbericht.

* Berlin, 23. Okt. Die drohende Lohnbewegung im Ruhrgebiet sowie der Beginn des Wahlkampfes, der eine weitere Zersplitterung auf innerpolitischen Gebieten befürchtet läßt, verhärteten die Stimmung an der Effektenbörse, so daß der Verkehr das gleiche traurige Bild der Geschäftsschwäche wie an den Vortagen bot. Anfangs zeigte sich noch Widerstandsfähigkeit genug, um die Kurse ziemlich auf dem getriggen Niveau zu halten. Später wurde jedoch die Abwärtsbewegung allgemein,

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Berliner Börsen-Kurse vom 23. Oktober 1924.

Berlin, 23. Oktober 1924.											
23.		22.		23.		22.		23.			
Bankaktien											
Farmer Bank.	1,2	1,2	Boch. Gußstahl	46,8	47,5	Grütlitz, Wagg.	3,6	3,7	Oecking Stahlw.	31,0	33,0
Handelsbank	23,9	24,4	Bödingh., Rei.	1,3	1,4	Hacketh, Draht	2,5	2,2	Orenst. & Koppel	13,5	13,7
om. u. Privatb.	4,5	4,5	Böhler & Co.	24,0	25,0	Hannov. Masch.	52,2	54,0	Phönix Barrow	24,0	24,0
ermat. Bank	8,2	8,8	Börsenvereinsbank	34,0	35,0	Wagg.	13,9	10,8	Phönix Brauns	24,0	26,0
Bank für Handel	10,1	10,1	Bräunlich, u. Brück.	16,2	16,0	Harburg, Eisen	4,5	4,5	Poegm. Herrn.	1,2	1,2
disconto-Ges.	11,8	12,0	Bremer Vulkan	53,7	53,7	Harb. Barrow	7,9	8,8	Reichshof Papier	10,0	9,0
resdner Bank	1,8	1,8	Buderus Eisen	8,2	8,5	Hartmann Masch. u. St.	3,7	3,8	Rh. Braunkohl	26,6	27,0
ess. Cred. Anst.	5,2	5,2	Busch, Lüdensch.	3,4	4,5	Hess. Eisen u. St.	4,5	4,5	Rh. Braunkohl	32,6	34,0
sch. Bank	56,2	52,4	Buch Wagg. u. Caro	8,8	9,2	Heckmann C.	39,0	42,2	Rh.-West. Koks	32,6	34,0
Börseaktien											
Boch. Viktoria	7,6	7,9	Chem. Griessh.	16,1	16,2	Heilmann Portl.-C.	48,0	46,0	Rh.-W. Metallw.	0,0	0,0
aktien	25,5	26,2	Chem. F. Beckau	50,0	56,0	Hilpert Masch.	16,2	17,7	Riebeck Mont.	32,5	33,0
ortm. Union	43,0	45,0	Chem. Weiler	15,0	15,0	Hirsch Kupfer	16,3	16,3	Romb. f. f. f. f.	14,0	14,0
ortm. Rütters	22,0	22,6	Chem. G. G. G.	34,1	34,1	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
ortm. Langens	32,0	32,0	Concordia Che.	34,1	34,1	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
ortm. Schleg. Scharp.	32,0	34,0	Concordia Che.	34,1	34,1	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
ortm. Hülthausen-Pa.	19,7	21,0	Daimler Mot.	2,8	2,8	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
ortm. Kückler-Küpp	37,0	36,7	Delmenhorst, Linoi.	12,2	12,2	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Hilfsaktien											
Boch. Ostf.-D.	00,0	00,0	Dessauer Gas	23,2	23,9	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Austr. G.	3,9	4,1	Düsch. A. u. Tel.	12,6	17,2	Hörsing Masch.	16,2	17,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	25,0	25,5	Düsch. Kabei	1,1	4,3	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	35,5	35,5	Spiegelglas	4,1	4,3	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	10,5	10,6	D. Lux, Bergw.	49,0	50,0	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	4,2	4,6	Deutsche Erdöl	31,1	32,1	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Industrieaktien											
Boch. Am. Fak.	2,8	3,0	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	0,4	0,4	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	1,9	2,0	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	16,0	16,2	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	3,5	3,5	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	7,3	8,1	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	5,0	5,9	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	8,8	8,9	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	18,7	19,0	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	8,4	8,7	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	20,3	21,6	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	18,1	18,8	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	3,2	3,4	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	44,0	43,5	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	11,6	12,2	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	9,0	9,5	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	16,8	17,5	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	32,5	31,7	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	14,3	14,3	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	11,6	11,6	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5
Boch. Am. Fak.	2,2	2,2	Deutsche Erdöl	40,0	40,2	Kall A. Scherli.	13,2	12,1	Rosenthal, Porz.	24,5	24,5

Turnen, Sport und Spiel.

Turnen.

Niels Buß.

Die bänische Mutterturnschule Niels Buß hat ihre Vorführungsreise durch Deutschland, die sie auch zur Turngemeinde des Bochum führen sollte, um 14 Tage verzögert. Aus diesem Grunde ist der Besuch in Bochum abgelehnt worden. Sie wird aber im nächsten Jahre nochmals Deutschland einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit auch Bochum berücksichtigen.

Deutsche Turnerschaft.

Städtewettkampf im Kunstturnen.

Städtewettkampf im Kunstturnen.

Vergangenen Sonntag wurde in der Turnhalle an der Friedenstrasse das Städtewettkampfturnen für den 26. November, abends 7 Uhr, in der Turnhalle an der Friedenstrasse (Wettkampft.) zu Dortmund stattfindenden Städtewettkampfturnen im Kunstturnen zwischen Bielefeld, Bochum und Dortmund abgehalten. Hiernach steht sich die Bochumer Mannschaft wie folgt zusammen: B. Jelsko, J. Böppel, G. Berggoltz, A. Gers, A. Kargol, A. Ebbinghoff, G. Vob-

wig von der Turngemeinde Bochum, A. Mertens, W. Reinhardt vom Turnverein Bochum-Gamme 83 und D. Triempler von der Turnvereinigung Bochum. Getrennt wird am Pferd, Barren und Reck eine Kürübung. Es liegt die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl. Da sich alle drei Städte-mannschaften ziemlich gleichwertig sind, ist ein interessanter und spannender Wettkampf zu erwarten.

Neues aus aller Welt.

Der „Kommandant des rheinischen Selbstschutzes“ kommt ins Gefängnis. In der Sitzung des Amtsgerichts zu Siever fand die Verhandlung gegen den Weinhändler Max aus Schifferstadt statt, der angeklagt war, bei einer am 3. Okt. in seiner Wohnung vorgenommenen Fälschung durch den Volksturnsektretär des Amtsgerichts Siever tätlichen Widerstand geleistet und die Beamten mit Handwaffen zu haben. Außerdem hatte er sich dazu hinreichend lassen, das Amtsiegel des Beamten mit Gewalt zu entfernen und fortzuwerfen, sowie den Beamten mit Gefährten zu bedrohen. Man ist bekannt als Kommandant des sogenannten rheinischen Selbstschutzes, der militärischen Truppe der Separatisten. Er hatte während der Separationszeit besonders eine höchst unruhige Rolle gespielt. Das Urteil lautete auf 8 Mo-

nate 14 Tage Gefängnis. Es wurde von dem zahlreichen anwesenden Publikum mit Freude begrüßt.

Tödliches Autounfall. In Frankfurt a. M. ereignete sich Dienstag nachmittag an der Ecke der Friedberger- und Gießstraße ein schweres Autounfall, das den Tod des 30-jährigen Fuhrmanns Michael Imhoff zur Folge hatte. Imhoff wollte mit seinem Wagen nach der Richtung Friedberger Landstraße—Gießstraße fahren. Augenzeugen befinden, daß er an der Ecke Gießstraße seinen Wagen steuern wollte. Dabei sei er ausgeglitten und vor das Lastauto einer Schokoladenfirma gefallen. Von dem linken Hinterrad des Autos wurde der Kopf des Fuhrmanns förmlich zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Das Liebeshindernis. Das Schöffengericht in Gera verurteilte die geschiedene Anna Schellhardt aus Gera wegen Mordes am Tode und den letzten 20-jährigen Kurt Rehpsch aus Jena wegen Beihilfe zum Mord zu 10 Jahren Zuchthaus. Beide erkrankten die 10-jährige Tochter der Schellhardt, die ihrem Lebensgefährten im Wege stand, mit einer Wäfigelene, als das Kind schlief. 857 000 Mark Schaden der Fürstlichen Stadtsparkasse. In einer außerordentlichen Sitzung der Fürstlichen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß sich der Schaden der Stadtsparkasse durch die großen Aktienfälschungen im Umfange von 857 000 Mark beläuft. Der Sparkassen-

direktor Dauber, der von den Krediten, die er den Aktienfälschungen eingeräumt hatte, der Stadtverwaltung vor Eintritt der Katastrophe keine Mitteilung gemacht hatte, hat das Disziplinerverfahren gegen sich beantragt. Die Stadtverwaltung hofft, einen Teil der Schuld im Laufe der Zeit zu decken. Außerdem erklärte sich die Brandenburgische Girozentrale zur Unterstützung der Sparkasse bereit.

Mädchenmord. Auf einer Koppel im Dittmarschen wurde die Leiche eines 17-jährigen Mädchens aus Hammelberg aufgefunden. Der Toten war der Schädel total zertrümmert. Durch die Wucht der Schläge mit einer Baumlatte war der Kopf tief in den Erdboden eingedrückt. Das Mädchen hatte den Fahrmann in Hammelberg besucht und ist nach 2 Uhr mit zwei jungen Leuten gesehen worden. Wie die Untersuchung ergab, ist das völlig unbescholtene Mädchen vergewaltigt und ermordet worden.

Geboren vor den Toren der neuen Welt. Während der deutsche Dampfer „München“ im Freihafen von New York auf die übliche Quarantänebestimmung wartete, wurde an Bord ein kleiner Deutscher namens Albert Meyer geboren. Obwohl er naturgemäß nicht in die deutsche Einwanderungsliste eingetragen war, wurde er ohne weiteres von den amerikanischen Einwanderungsbehörden zugelassen, da er gewissermaßen auf amerikanischem Boden geboren ist.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10.

Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2983-2984

Telegramm-Adresse: Hanseatic.

Esken, den 23. Oktober 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse

(Kurse in Millionen Mk. Aktien in Millionen %)

Name Kauf. i. H. M. Verk. i. H. M. Name Kauf. i. H. M. Verk. i. H. M.

Admiral 2800 840 Gr. Schw. 7600 8400

Alt. Haas 800 840 J. J. 2500 3000

Caroline 1450 4000 J. J. 2500 3000

Car. Mae 3500 4000 J. J. 2500 3000

Consl. Gr. 2300 2700 K. Ludw. 2350 2550

Deutschl. 2200 2500 Lancenb. 10500 11250

Diergar. 3400 3750 Schür. Ch. 1700 1700

Ewald 28000 30500 ver. Trap. 600 800

Gickauf. 3500 4000 Westf. B. 4000 5000

Grat. Bis. 30000 35000 Wilh. Mev. 4800 4800

Kohlenaktien

Adl. Kohl. 7 00 8 50 Lothr. B. 65 00 67 00

Blankenb. 4 00 5 50 Magd. B. 00 00 00 00

Carl Fr. 0 00 0 95 Niedr. B. 4 75 5 50

Giesl. B. 02 00 02 00 Westf. B. 4 75 5 50

Harp. Bw. 00 00 00 00 Kol. Neul. 00 00 46 00

Frankfurt-Kurze

Bellm. 600 4250 Vesta 25 00 3500

Bruck. N. 3500 4250 Gl. mmer. 25 00 900

Bul. Hoff. 1200 2200 Zinkur. 25 00 27 00

Leonhard 6250 7500 Mansf. B. 2 40 3 00

Oscar. 500 4250